

Förderinfo

Oktober 2018

Anschrift: Brühlstr. 27 · 30169 Hannover · Tel.: 0511 762 – 4091 · Fax: – 3009 · dezernat4@zuv.uni-hannover.de

Das Förderinfo wird gemeinsam mit dem Forschungsservice und EU-Hochschulbüro der Technischen Universität Braunschweig erstellt. Sie können die monatlichen Ausgaben über unsere Website bestellen:

<https://www.uni-hannover.de/de/forschung/forschungsfoerderung/foerderinfo/>

1. Horizon 2020	5
1.1. Europäischer Forschungsrat (ERC)	5
1.1.1. ERC Synergy Grant 2019: Ausschreibung	5
1.2. Marie-Sklódowska-Curie-Maßnahmen	5
1.2.1. Stipendienangebote für Nachwuchswissenschaftler/innen	5
1.3. Forschungsinfrastrukturen	5
1.3.1. ESFRI Roadmap 2018 veröffentlicht	5
1.3.2. Aufruf des EU-Projektes CORBEL zur Beantragung der Nutzung von Forschungsinfrastrukturen	6
1.4. Allgemeines zu Horizon 2020	6
1.4.1. Projektpartnersuche	6
2. Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	7
2.1.1. EU: Ausschreibung zum Thema Migration im Programm AMIF (Asylum, Migration and Integration Fund)	7
2.1.2. BMBF: Zivile Sicherheit – Sozioökonomische und soziokulturelle Infrastrukturen	7
2.1.3. DFG: UK-German Call for Proposals in the Humanities	8
2.1.4. DFG: Deutsch-Italienische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2020	9
2.1.5. DFG: Polish-German Research Projects: Beethoven	9
2.1.6. MWK: Wissenschaftliche Veranstaltungen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften in Niedersachsen	10
2.1.7. Gerda-Henkel-Stiftung: Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat	11
2.1.8. VolkswagenStiftung: Herausforderungen für Europa	11
2.1.9. VolkswagenStiftung: Originalitätsverdacht? Neue Optionen für die Geistes- und Kulturwissenschaften	12
3. Medizin und Biowissenschaften	13
3.1.1. EU/BMBF: Aufbau einer europäischen Wissensplattform für Ernährung, Darm-Mikrobiom und Gesundheit (JPI HDHG)	13

3.1.2.	EU/BMBF: Aufbau einer europäischen Wissensplattform für Ernährung, Darm-Mikrobiom und Gesundheit	14
3.1.3.	BMBF: KMU-innovativ: Medizintechnik	14
3.1.4.	BMEL: Innovationen zur Vermeidung von Allergien und Unverträglichkeiten durch Lebensmittel, Bedarfsgegenstände und kosmetische Mittel	14
3.1.5.	DFG: Priority Programme "Iron-Sulfur for Life: Cooperative Function of Iron-Sulfur Centers in Assembly, Biosynthesis, Catalysis and Disease" (SPP 1927)	15
3.1.6.	DFG: Priority Programme "Deciphering the mRNP code: RNA-bound Determinants of Post-transcriptional Gene Regulation" (SPP 1935)	15
3.1.7.	VolkswagenStiftung: Kurswechsel – Forschungsneuland zwischen den Lebenswissenschaften und Natur- oder Technikwissenschaften	16
3.1.8.	NIH: Research Grants	16

4. Agrarwissenschaften und Ernährung 17

4.1.1.	EU/BMBF: 2. Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Förderprogramm PRIMA angekündigt	17
4.1.2.	EU/BMBF: Aufbau einer europäischen Wissensplattform für Ernährung, Darm-Mikrobiom und Gesundheit	17
4.1.3.	BMBF: Zur Bioökonomie für „Pflanzenwurzeln und Bodenökosysteme: Bedeutung der Rhizosphäre für die Bioökonomie“	17
4.1.4.	BMBF: Förderung internationaler Verbundvorhaben im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie Bioökonomie 2030 „Bioeconomy in the North 2018“	18
4.1.5.	BMEL: Innovationen zur Minimierung der Übertragung von mikrobiellen Kontaminationen im Rahmen der Fleischgewinnung und der Fleischverarbeitung	19
4.1.6.	BMEL: Innovationen zur Verbesserung des Tierschutzes beim Transport und bei der Schlachtung landwirtschaftlicher Nutztiere	19
4.1.7.	BMEL: Innovationen für einen Gartenbau 4.0	20
4.1.8.	BMEL: Innovationen zur Vermeidung von Allergien und Unverträglichkeiten durch Lebensmittel, Bedarfsgegenstände und kosmetische Mittel	21
4.1.9.	BMEL: Innovationen zur Züchtung leistungsfähiger Weizensorten im Zeichen des Klimawandels	21

5. Umweltwissenschaften und Energie 22

5.1.1.	BMBF: Forschungsvorhaben zur Bioökonomie für "Neue biotechnologische Prozesse auf der Grundlage mariner Ressourcen – BioProMare"	22
5.1.2.	BMEL: Nachhaltige Aufbereitung und Verwertung von Gärrückständen	23

6. Ingenieurwissenschaften 24

6.1.1.	EU/BMBF: 2. Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Förderprogramm PRIMA angekündigt	24
6.1.2.	DFG: Priority Programme "Calm, Smooth and Smart – Novel Approaches for Influencing Vibrations by Means of Deliberately Introduced Dissipation" (SPP 1897)	24
6.1.3.	DFG: Priority Programme "Giant Interactions in Rydberg Systems (GiRyd)" (SPP 1929)	25
6.1.4.	DFG: Priority Programme "Turbulent Superstructures" (SPP 1881)	26

6.1.5.	VolkswagenStiftung: Kurswechsel – Forschungsneuland zwischen den Lebenswissenschaften und Natur- oder Technikwissenschaften	27
7.	Informations- und Kommunikationswissenschaften	27
7.1.1.	BMBF: Sichere Industrie 4.0 in der Praxis	27
7.1.2.	DFG: Priority Programme "Scalable Interaction Paradigms for Pervasive Computing Environments" (SPP 2199)	28
7.1.3.	Klaus Tschira Stiftung: Klaus Tschira Boost Fund	29
8.	Naturwissenschaften	29
8.1.1.	BMBF: Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet „Erforschung der Materie an Großgeräten“	29
8.1.2.	VolkswagenStiftung: Kurswechsel – Forschungsneuland zwischen den Lebenswissenschaften und Natur- oder Technikwissenschaften	30
8.1.3.	Klaus Tschira Stiftung: Klaus Tschira Boost Fund	31
9.	Themenoffene Ausschreibungen	31
9.1.1.	Fritz Thyssen Stiftung: Forschungsstipendien	31
10.	Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft	32
10.1.1.	BMBF: KMU-innovativ: Medizintechnik	32
10.1.2.	BMBF: Sichere Industrie 4.0 in der Praxis	32
11.	Internationale Kooperation	33
11.1.1.	BMBF: Förderprogramm "Integration der Region Mittelost- und Südosteuropa in den Europäischen Forschungsraum" (Bridge2ERA)	33
11.1.2.	BMBF: Förderung internationaler Verbundvorhaben im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie Bioökonomie 2030 „Bioeconomy in the North 2018“	33
11.1.3.	BMBF: Deutsch-Chinesische Kooperation zur intelligenten Fertigung (Industrie 4.0) und Smart Services (DEU-CHN_InFe2)	33
11.1.4.	BMBF: Förderung von Projekten in den Zielländern Frankreich, Japan und USA zur Werbung für den deutschen Forschungs- und Innovationsstandort	34
11.1.5.	BMWi: 11. Deutsch-israelische Ausschreibung (EUREKA)	35
11.1.6.	DFG: UK-German Call for Proposals in the Humanities: Pre-Announcement	35
11.1.7.	DFG: Deutsch-Italienische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2020	35
11.1.8.	DFG: Polish-German Research Projects: Beethoven - DFG-NCN 2019	36
11.1.9.	DFG/RSF: Joint German-Russian Project Proposals in all Fields of Science	36
11.1.10.	Minerva Stiftung: Minerva Fellowship Program	36
11.1.11.	VolkswagenStiftung: Wissen für morgen – Kooperative Forschungsvorhaben im sub-saharischen Afrika	37
11.1.12.	DPWS: Sonderausschreibung zur „Stabilität und Veränderung der Kommunikation in den gegenwärtigen deutsch-polnischen Beziehungen“	37

12. Sonstiges	38
12.1.1. BMBF: „Unternehmerisches Denken und wissenschaftlicher Gründergeist – Forschungs- und Gründungsfreiräume an Fachhochschulen“ (StartUpLab@FH)	38
12.1.2. MWK: Wissenschaftliche Veranstaltungen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften in Niedersachsen	38
12.1.3. VolkswagenStiftung: Weltwissen – Strukturelle Stärkung 'kleiner Fächer'	38
12.1.4. Leibniz Universität Hannover: Kostenerstattung für Open Access-Publikationen	39
13. Studienausschreibungen der EU (Tender)	39
13.1.1. Aktuelle Ausschreibungen – Suchfunktion	39
14. Preise	40
14.1.1. Aktuelle Ausschreibungen für Wettbewerbe und Preise	40
15. Stellenausschreibungen	40
15.1.1. Aktuelle Stellenausschreibungen in Forschung und Administration	40
16. Haftungsausschluss	40

1. Horizon 2020

1.1. Europäischer Forschungsrat (ERC)

1.1.1. ERC Synergy Grant 2019: Ausschreibung

Am 10. September 2018 wurde die Synergy Grant 2019 Ausschreibung geöffnet. Die Synergy Grants richten sich an 2 bis 4 exzellente aufstrebende oder etablierte Forschende, die ihre Fähigkeiten und Ressourcen in einem Projekt zusammenbringen. Die Idee ist, dass diese Gruppe von Forschenden gemeinsam Fragestellungen angehen, die zu wissenschaftlichen Durchbrüchen und neuen Erkenntnissen führen. Für einen Synergy Grant können bis zu 14 Millionen Euro für einen Zeitraum bis zu sechs Jahren beantragt werden. Neu ist, dass pro Grant auch jeweils einer der PIs an einer Einrichtung außerhalb der EU oder der Assoziierten Staaten angestellt sein kann. Diese Gasteinrichtung im Drittstaat soll dann auch förderfähig sein.

Weitere Informationen:

<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/h2020/topics/erc-2019-syg.html>

Bewerbungsschluss: 8. November 2018

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Heike Gernns, Tel.: 0511 762-2701

E-Mail: heike.gernns@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter der Nationalen Kontaktstelle ERC vom 10.09.2018

1.2. Marie-Sklodowska-Curie-Maßnahmen

1.2.1. Stipendienangebote für Nachwuchswissenschaftler/innen

Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler können sich direkt bei den Marie-Curie Netzwerken des 7. Forschungsrahmenprogramms und den Marie-Sklodowska-Curie Netzwerken in Horizon 2020 um eine Stelle bzw. ein Stipendium bewerben. Die aktuellen Stellenangebote in Marie-Curie Projekten finden Sie unter dem angegebenen Link.

Weitere Informationen: <http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index>

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Maike Gummert, Tel.: 0511 762-3961

E-Mail: maike.gummert@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

1.3. Forschungsinfrastrukturen

1.3.1. ESFRI Roadmap 2018 veröffentlicht

Das Europäische Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen (ESFRI) hat am 11. September 2018 in Wien die neue ESFRI Roadmap 2018 vorgestellt. ESFRI unterstützt einen kohärenten, strategieführten Ansatz zur Etablierung von neuen Forschungsinfrastrukturen in Europa.

Im Zuge der Aktualisierung der ESFRI Roadmap wurden sechs Projekte neu in die Roadmap aufgenommen und acht Projekte erhielten den „Landmark“ Status, da sie bereits weit in der Konstruktion fortgeschritten sind, oder den operationellen Betrieb begonnen haben. Darüber hinaus wurden erstmal zwei sogenannte „High Strategic Potential Areas“ im Bereich Social and Cultural Innovation identifiziert.

Weitere Informationen: <http://www.kowi.de/Portaldata/2/Resources/horizon2020/coop/esfri-roadmap-2018.pdf>

Kontakt: Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen (Kowi)
 Dr. Andreas Krell
 Tel.: 0322 548-0214
 E-Mail: andreas.krell@kowi.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

1.3.2. Aufruf des EU-Projektes CORBEL zur Beantragung der Nutzung von Forschungsinfrastrukturen

Im Horizont 2020-Projekt CORBEL (Coordinated Research Infrastructures Building Enduring Life-science Services) arbeiten verschiedene europäische lebenswissenschaftliche Forschungsinfrastrukturen zusammen. Der nun veröffentlichte zweite Aufruf soll Forschenden aus Akademie und Industrie die Chance bieten, ihre Forschung im Bereich der Lebenswissenschaften durch die Nutzung dieser Infrastrukturen zu beschleunigen.

Erfolgreiche Antragstellerinnen und Antragsteller erhalten Zugang zu wegbereitenden Technologien und Dienstleistungen, die in den Forschungsinfrastrukturen verfügbar sind. Die verschiedenen Forschungsinfrastrukturen bieten beispielsweise: biobanking, curated databases, systems biology, mouse mutant phenotyping, marine model organisms, advanced imaging technologies, high-throughput screening und structural biology.

Eingehende Anträge auf Zugang zu den Forschungsinfrastrukturen werden jeweils bis zum ersten Tag jeden zweiten Monats gesammelt und im Anschluss begutachtet. Die nächste Begutachtungsrunde wird für Anträge stattfinden, die bis zum 31. Oktober 2018 eingegangen sind.

Weitere Informationen: <http://www.corbel-project.eu/open-call.html>

Quelle: Newsletter 25/2018 der Nationalen Kontaktstelle Lebenswissenschaften vom 07. September 2018

1.4. Allgemeines zu Horizon 2020

1.4.1. Projektpartnersuche

Für Unternehmen und Forschungseinrichtungen, die noch Kooperationspartner für ihre Projekte suchen, besteht die Möglichkeit, sich durch das Enterprise Europe Network bei ihrer aktiven Suche unterstützen zu lassen. Das Angebot gilt für alle Forschungsprojekte in Horizon 2020, inklusive der KMU-Maßnahmen. Ebenso können Kooperationsgesuche ausländischer Einrichtungen erfragt werden.

Weitere Informationen: <http://www.een-niedersachsen.de/marktplatz/>

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Katharina König, Tel.: 0511-762-4718

E-Mail: katharina.koenig@zuv.uni-hannover.de



Auf dem zentralen „Participant Portal“ der Europäischen Kommission gibt es unter der Rubrik „How to participate“ nun auch die Möglichkeit Projektpartner zu finden (Partner Search), die bereits an EU-Projekten beteiligt sind. Außerdem finden Sie Kooperationsgesuche und -angebote zum Forschungsrahmenprogramm der EU auch auf speziellen thematischen Plattformen, z. B. Ideal-ist, NMPTeam und "Fit for Health". Ideal-ist unterstützt Interessentinnen und Interessenten im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologien des Forschungsrahmenprogramms, die auf der Suche nach geeigneten Partnern für die Bildung eines internationalen Konsortiums sind. Darüber hinaus können offene Partnergesuche abgefragt werden. NMPTeam verfolgt die gleichen Ziele im Programmbereich Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und Produktionsverfahren, "Fit for Health" im Programmbereich Gesundheit. Auch die Nationale Kontaktstelle (NKS) "Wissenschaft mit der und für die Gesellschaft" bietet Unterstützung bei der Partnersuche zur Vervollständigung eines Projektkonsortiums. Die NKS veröffentlicht regelmäßig aktuelle Gesuche aus ganz Europa. Außerdem können mit dem "Project Partner Search Form" Gesuche erstellt werden, die von der NKS über ein europaweites Netzwerk verbreitet werden (unterer Link).

Weitere Informationen: https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/organisations/partner_search.html
<http://www.ideal-ist.eu/partner-search/pssearch>
<http://www.nmpteam.eu/>

<http://www.fitforhealth.eu/>

<http://www.eubuero.de/wg-partner.htm>

2. Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

2.1.1. EU: Ausschreibung zum Thema Migration im Programm AMIF (Asylum, Migration and Integration Fund)

Im EU-Aktionsprogramm Asylum, Migration and Integration Fund (AMIF) ist der Call „Transnational actions for integration of third-country nationals in the EU member states and supporting legal migration“ mit folgenden Topics geöffnet. Teilnahmeberechtigt sind Einrichtungen aus den EU-Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Dänemark.

- AMIF-2018-AG-INTE-1: Local and regional integration networks
<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/topics/amif-2018-ag-inte-1.html>
- AMIF-2018-AG-INTE-2: Legal migration projects with third countries
<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/topics/amif-2018-ag-inte-2.html>
- AMIF-2018-AG-INTE-3: Support to victims of trafficking in human beings
<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/topics/amif-2018-ag-inte-3.html>
- AMIF-2018-AG-INTE-4: Care for migrant minors, including unaccompanied minors
<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/topics/amif-2018-ag-inte-4.html>
- AMIF-2018-AG-INTE-5: Engagement of diaspora communities on awareness raising
<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/topics/amif-2018-ag-inte-5.html>

Weitere Informationen:

<https://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/amif/calls/amif-2018-ag-inte.html>

Bewerbungsschluss: 31. Januar 2019

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Heike Gernns, Tel.: 0511 762-2701

E-Mail: heike.gernns@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter NKS Gesellschaft Nr. 10 - 24.09.2018

2.1.2. BMBF: Zivile Sicherheit – Sozioökonomische und soziokulturelle Infrastrukturen

Gegenstand der Förderung sind anwendungsnahe Forschungsvorhaben, die neue Strategien, technologische Ansätze und organisatorische Konzepte zum Schutz der im Folgenden benannten sozioökonomischen und soziokulturellen Infrastrukturen vor den Auswirkungen von Naturkatastrophen, Terrorismus, organisierter Kriminalität und Großschadenslagen entwickeln.

I. Sozioökonomische Infrastrukturen

Zu den sozioökonomischen Infrastrukturen im Sinne dieser Förderrichtlinie zählen das Gesundheits- und Pflegewesen sowie das Finanz- und Versicherungswesen. Diese Einrichtungen stellen in unserer Gesellschaft unverzichtbare Dienstleistungen zur Verfügung. Aufgrund ihrer zentralen Rolle sind die Erhöhung ihrer Resilienz und die Aufrechterhaltung ihrer Funktionsfähigkeit im Krisenfall von großer Bedeutung.

In Krisensituationen müssen die Einrichtungen des Gesundheitswesens nicht nur eine hohe Leistung und große Flexibilität aufbringen, die Verfügbarkeit der medizinischen Versorgung ist für die Krisenbewältigung unabdingbar. Funktionierende Wirtschaftskreisläufe tragen zur Stabilität von Staat und Gesellschaft bei und werden maßgeblich

vom Finanz- und Versicherungswesen gestützt. Allein der Ausfall des Zahlungsverkehrs würde weitreichende Folgen nach sich ziehen.

Die Förderung erfolgt insbesondere zu folgenden Themenschwerpunkten:

- a.) Erhöhung der Resilienz des Gesundheits- und Pflegewesens
- b.) Erhöhung der Resilienz des Finanz- und Versicherungswesens

II. Soziokulturelle Infrastrukturen

Zu den soziokulturellen Infrastrukturen im Sinne dieser Förderrichtlinie zählen Medien und Kulturgüter, also Rundfunk (Fernsehen und Radio), Internet, gedruckte und elektronische Presse, bewegliches und unbewegliches Kulturgut, Bibliotheken, Museen, Archive und symbolträchtige Bauwerke.

Die Medien nehmen nicht nur eine herausragende Informations-, Bildungs- und Kontrollfunktion wahr. Sie sind ein zentrales Element der Meinungsbildung der Bevölkerung und insofern unabdingbar für eine demokratische Gesellschaft. Darüber hinaus sichern sie die Information und Warnung der Bevölkerung im Krisen- und Katastrophenfall. Kulturgüter wirken identitätsstiftend und haben eine herausragende ideelle Bedeutung für unsere Gesellschaft. Der Schutz von Kulturgütern vor den Auswirkungen durch Naturkatastrophen, vor dem illegalen Handel oder der mutwilligen Zerstörung ist daher eine wichtige Aufgabe.

Die Förderung erfolgt insbesondere zu folgenden Themenschwerpunkten:

- a.) Strategien zum Schutz von Medien und Informationsinfrastrukturen
- b.) Strategien zum Schutz unwiederbringlicher Kulturgüter

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1989.html>

Bewerbungsschluss: **Themenbereich (I) Sozioökonomische Infrastrukturen:**
11. Dezember 2018 (Projektskizze)
Themenbereich (II) Soziokulturelle Infrastrukturen:
30. Juni 2019 (Projektskizze)

Kontakt: VDI-Technologiezentrum GmbH
 Dr. Sandra Muhle
 Tel.: 0211 6214-364
 E-Mail: muhle_s@vdi.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
 E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

2.1.3. DFG: UK-German Call for Proposals in the Humanities

The Arts and Humanities Research Council (AHRC) together with the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) will launch a bilateral call for collaborative research proposals bringing together arts and humanities researchers in the UK with humanities (including law and linguistics) researchers in Germany. We anticipate that this will be the first in a series of annual bilateral DFG/AHRC calls.

The aims of the call are:

- to support research in the humanities, law and linguistics undertaken by UK-German teams, whose primary aim is to make fundamental advances in human knowledge,
- to deepen and strengthen cooperation between UK and German researchers, and to foster the growth of a transnational UK-German research culture.

The call will be open to applications addressing any research topic where there is significant potential to advance knowledge through collaborative research bringing together arts and humanities researchers in the UK and humanities (including law and linguistics) researchers in Germany.

All applications must be submitted in English. Where appropriate for the research topic, applicants may also submit their proposals in both English and German, although they are not required to do so. The duration of the projects will normally be and must not exceed three years. The UK component may seek up to £350,000 FEC.

The research projects will undergo a joint two-stage evaluation by external reviewers and members of an expert panel selected by the DFG and the AHRC. Funding will be granted from the core budgets of AHRC and DFG.

The detailed call for proposals is planned for October 2018 with a deadline on 20 February 2019. This call will be administered by DFG.

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_61/index.html

Bewerbungsschluss: 15. Dezember 2018

Kontakt: DFG
Sigrid Claßen,
Tel.: 0228 885-2209
E-Mail: sigrid.classen@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Sonja Detay, Tel.: 0511 762-17814
E-Mail: sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

2.1.4. DFG: Deutsch-Italienische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2020

Die Villa Vigoni schreibt im Rahmen einer Vereinbarung mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für das Jahr 2020 wiederum ein Veranstaltungsprogramm zwischen Deutschland und Italien zur Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften aus.

Kern des Programms sind die Villa-Vigoni-Gespräche. Diese gelten Themen, die die aktuellen Debatten zur Kultur, Geschichte und Gesellschaft Europas vertiefen. Im Mittelpunkt steht die intensive Auseinandersetzung im Gespräch, die sich bewusst von den üblichen Konferenzformaten unterscheidet. Die Teilnehmerzahl ist daher begrenzt; ein Kreis von 20 Personen ist die Richtzahl.

Der Antrag soll in der Planung des Ablaufs das Gesprächsformat erkennbar machen. Das Vorhaben soll dem institutionellen Auftrag der Villa Vigoni Rechnung tragen, „die deutsch-italienischen Beziehungen in Wissenschaft, Bildung und Kultur im europäischen Geist“ zu fördern, und auch eine Begegnung des wissenschaftlichen Nachwuchses ermöglichen.

Zielsetzung der Villa Vigoni-Gespräche ist unter anderem die Exploration aktueller Herausforderungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften aus vergleichender deutscher und italienischer Perspektive sowie die Mobilisierung neuer Verbindungen zwischen deutscher und italienischer Wissenschaft. Dabei müssen nicht zwingend exklusiv deutsch-italienische Themen behandelt werden.

Weitere Informationen: <https://www.villavigoni.eu/cooperazione-italo-tedesca/?lang=de>

Kontakt: DFG
Sigrid Claßen
Tel.: 0228 885-2209
E-Mail: sigrid.classen@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Sonja Detay, Tel.: 0511 762-17814
E-Mail: sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

2.1.5. DFG: Polish-German Research Projects: Beethoven

In order to strengthen international academic cooperation, and with a desire to fund high-quality scientific research within their own countries and an awareness that some of the best research can be delivered by working with the best

researchers internationally, the Polish National Science Centre (NCN) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) are announcing the third call for proposals within the joint funding scheme "Beethoven".

The initiative's aims are to provide funding for integrated Polish-German research projects of outstanding scientific quality. It was launched in 2014 and expanded to include additional disciplines in 2016.

The "Beethoven CLASSIC 3" call, as a continuation of "Beethoven 2", is open to research projects in the humanities, social sciences, chemistry, mathematics, physics (including astronomy) and materials sciences.

With "Beethoven LIFE 1" joint Polish-German research projects in the life sciences will be accepted for the first time.

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_60/index.html

Beethoven CLASSIC 3:

http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/internationales/partner/polen/dfg_ncn_2018_beethoven_classic_3_ausschreibung.pdf

Beethoven LIFE 1:

http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/internationales/partner/polen/dfg_ncn_2018_beethoven_life_1_ausschreibung.pdf

Bewerbungsschluss: 17. Dezember 2018

Kontakt:

DFG

Michael Sommerhof (Beethoven CLASSIC 3)

Tel.: 0228 885-2017

E-Mail: michael.sommerhof@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Dr. Sonja Detay, Tel.: 0511 762-17814

E-Mail: sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

2.1.6. MWK: Wissenschaftliche Veranstaltungen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften in Niedersachsen

Das Land Niedersachsen unterstützt wissenschaftliche Veranstaltungen in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften mit dem Ziel, die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, den Austausch von Forschungsergebnissen und die Entwicklung neuer Forschungsperspektiven zu fördern.

Die Veranstaltungen sollen Fragestellungen von besonderer wissenschaftlicher Relevanz verfolgen und einen deutlichen Beitrag zum Erkenntnisfortschritt leisten. Sie sollen Impulse für bestehende Forschungsfelder geben oder neue Forschungen anstoßen. Gegenstand der Veranstaltungen können sowohl fachdisziplinäre als auch interdisziplinäre Fragestellungen sein. Die Einbeziehung von Gender- und Diversityaspekten ist erwünscht.

Zur Förderung der wissenschaftlichen Vernetzung ist eine Beteiligung internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Veranstaltung grundsätzlich anzustreben. Eine aktive Beteiligung des wissenschaftlichen Nachwuchses – insbesondere durch Vorträge oder Veranstaltungsmoderation – wird erwartet.

Die Veranstaltungen sollen in Niedersachsen stattfinden.

Anträge können durch promovierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gestellt werden. Sofern die Antragstellerin/ der Antragsteller befristet beschäftigt ist, ist dem Antrag eine Erklärung der antragstellenden Einrichtung beizufügen, dass die Veranstaltung dort durchgeführt werden kann und die Einrichtung als Zuwendungsempfängerin die Administration der Fördermittel übernimmt.

Die Höhe der Förderung beträgt mindestens 2.500 Euro und maximal 20.000 Euro. Die Förderung orientiert sich an der Anzahl der Teilnehmenden.

Weitere Informationen:

http://www.mwk.niedersachsen.de/download/119870/Programmausschreibung_Stand_Mai_2018.pdf

Bewerbungsschluss: mindestens zwei Monate vor Veranstaltungsbeginn

Kontakt: MWK
 Christoph Schulz
 Tel.: 0511 120-2522
 E-Mail: christoph.schulz@mwk.niedersachsen.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
 E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

2.1.7. Gerda-Henkel-Stiftung: Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Das Sonderprogramm der Gerda Henkel Stiftung wendet sich an Geistes- und Sozialwissenschaftler aller Disziplinen. Beantragt werden können Mittel für Forschungsstipendien und zur Durchführung von Forschungsprojekten. Promotionsstipendien werden im Rahmen des Förderschwerpunktes nur bei Einbindung in ein Forschungsprojekt gewährt. Die Forschungsvorhaben sollen sich einem oder mehreren der fünf Forschungsfelder zuordnen lassen.

Das Sonderprogramm gliedert sich in fünf thematische Felder:

1. Herausforderungen durch neue Technologien
2. Öffentliche Verwaltung und Human Security
3. Konfliktlösungsmuster zwischen Staat und traditionellen Akteuren
4. Nicht-staatliche Akteure als Partner und Konkurrenten des Staates
5. Sicherheits- und Kommunikationsstrategien zwischen Doktrinbildung und Implementation

Forschungsstipendien können unmittelbar von promovierten/habilitierten Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen beantragt werden.

Weitere Informationen: <https://www.gerda-henkel-stiftung.de/spsss>

Bewerbungsschluss: 30. November 2018

Kontakt: Gerda Henkel Stiftung
 Thomas Podranski
 Tel.: 0211 936524- 0
 E-Mail: podranski@gerda-henkel-stiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
 E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

2.1.8. VolkswagenStiftung: Herausforderungen für Europa

Angesichts zahlreicher Krisen innerhalb Europas in den vergangenen Jahren wurde das Förderangebot "Herausforderungen für Europa" im Sommer 2017 durch die VolkswagenStiftung eingerichtet. Die zweite Ausschreibung wurde gemeinsam mit der Carlsberg Stiftung und Compagnia di San Paolo entwickelt.

Seit einigen Jahren steht Europa vor vielfältigen Herausforderungen, welche zu erheblichen Spannungen zwischen den europäischen Ländern führen und nur kollektiv adressiert werden können. Hierzu zählen Wirtschaftskrisen, soziale Ungleichheit, Migration, Populismus und Nationalismus, die Erosion der Demokratie, gezielte Falschinformation, Terrorismus und Cyber-Sicherheit.

Vor diesem Hintergrund ermutigen die Stiftungen Wissenschaftler(innen) dazu, forschungsbasierte Impulse für die zukünftige Zusammenarbeit innerhalb Europas zu entwickeln. Ziel der Ausschreibung ist es, die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen mit Bezug auf Europa und die Europäische Union anzuregen, neue Vergleichsperspektiven zu eröffnen und innereuropäische wissenschaftliche Kooperationen zu stärken.

Das Förderangebot richtet sich an Wissenschaftler(innen) aus den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Unterstützt wird der Aufbau europäischer Forschergruppen, in denen bis zu fünf hauptverantwortliche Wissenschaftler(innen) (principal investigator, PIs) aus mindestens drei europäischen Ländern zusammenarbeiten. Der/die Hauptantragsteller(in) muss dabei in einem der Länder ansässig sein, in dem die Stiftungen ihren Sitz haben,

d.h. Dänemark, Deutschland oder Italien. Eine Kooperation mit Wissenschaftler(inne)n aus Süd- und Osteuropa ist ausdrücklich erwünscht. Die Qualifikation von Nachwuchswissenschaftler(inne)n muss ein zentrales Element der Projekte darstellen.

Weitere Informationen: https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB_111_e.pdf

Bewerbungsschluss: 13. Dezember 2018

Kontakt: VolkswagenStiftung
Dr. Astrid Bothmann
Tel.: 0511 8381-212
E-Mail: bothmann@volkswagenstiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

2.1.9. VolkswagenStiftung: Originalitätsverdacht? Neue Optionen für die Geistes- und Kulturwissenschaften

"Originalität" ist in den Geistes- und Kulturwissenschaften eines der zentralen Qualitätskriterien. Doch gerade in diesen Disziplinen mit ihren spezifischen Forschungsgegenständen ist die Frage, was "originell", "neu" oder "innovativ" bedeutet, schwierig zu bestimmen. Was gesichertem Fachwissen und gemeinhin akzeptierten Intuitionen widerspricht, mag genauso dazu gehören wie die Entwicklung eines neuen Ansatzes, einer neuen These, einer neuen Theorie, die Beobachtung eines neuen Phänomens oder auch die Identifizierung von bisherigem Nicht-Wissen.

Die Stiftung möchte mit diesem Angebot Geistes- und Kulturwissenschaftler(innen) ermutigen, Vorhaben mit erkenntnisgewinnender Originalität zu entwickeln. Gefördert wird eine erste Exploration der Forschungsidee.

Im Antrags- und Auswahlverfahren geht die Stiftung in dreierlei Hinsicht neue Wege: Das Verfahren ist schlank, für die Antragsteller(innen) mit wenig Aufwand verbunden und mit einer Entscheidung innerhalb von 5 bis 6 Monaten schnell. Im Begutachtungsverfahren ist es innovativ in der Kombination von stiftungsinterner Vorauswahl und Endauswahl durch eine Expertenjury. Die anonymisierte Begutachtung soll sicherstellen, dass allein die originelle Forschungsidee zählt.

Die Initiative besteht aus zwei Förderlinien:

Förderlinie 1 "Komm! ins Offene..."

- Die Förderlinie bietet der einzelnen Forscherpersönlichkeit die Möglichkeit, ein Thema explorierend zu bearbeiten und in einem Essay darzulegen (bis zu 100.000 EUR, max. 1 Jahr).

Förderlinie 2 "Konstellationen"

- Das Angebot wendet sich an Projektteams mit bis zu 4 Antragsteller(innen), die sich gemeinsam einer neuen Forschungsidee widmen, deren Tragfähigkeit in einer Explorationsphase erkunden und in einem gemeinsamen Text veröffentlichen wollen (bis zu 200.000 EUR, max. 1½ Jahre).

Weitere Informationen: https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB_102_d.pdf

Bewerbungsschluss: 14. November 2018

Kontakt: VolkswagenStiftung
Sebastian Schneider
Tel.: 0511 8381-373
E-Mail: s.schneider@volkswagenstiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

3. Medizin und Biowissenschaften

3.1.1. EU/BMBF: Aufbau einer europäischen Wissensplattform für Ernährung, Darm-Mikrobiom und Gesundheit (JPI HDHG)

Im Rahmen dieser gemeinsamen Förderbekanntmachung der JPI HDHL werden Forschungsgruppen aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zu einer internationalen Wissensplattform zusammengeführt. Die gemeinsamen Aktivitäten der Wissensplattform sollen darauf abzielen, Wissen, Expertise, Daten und Ressourcen verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen wie z. B. Biologie, Medizin, Ernährungswissenschaften und (Bio)Informatik zu integrieren. Die Aktivitäten der Plattform sollen sich dabei auf die aktuellen Herausforderungen im Forschungsbereich Darm-Mikrobiom, Ernährung und Gesundheit fokussieren. Dazu gehören zum Beispiel:

- Standardisierung und Harmonisierung
- Datenverarbeitung und die gemeinsame Nutzung von Wissen und Daten
- Von der Assoziation zur Kausalität
- Aktivitäten der Wissensplattform

Die JPI HDHL erwartet von allen Mitgliedern der Wissensplattform, sich aktiv an den Netzwerkaktivitäten zu beteiligen und hierzu einen konstruktiven Beitrag zu leisten. Neben den Netzwerkaktivitäten fördert die JPI HDHL innerhalb der Wissensplattform auch eine begrenzte Zahl von transnationalen und multidisziplinären Forschungsaktivitäten, die auf die oben beschriebenen Herausforderungen abzielen. Beispiele für mögliche Forschungsaktivitäten sind:

- Fallstudien zum Datenaustausch und zur gemeinsamen Datennutzung,
- Entwicklung von Standardverfahren für die Sammlung, Handhabung, Verarbeitung und Analyse von Proben, die Sammlung und Verarbeitung von Daten sowie deren Formatierung und Auswertung,
- gemeinsame Pilotstudien zu Ursache-Wirkungs-Beziehungen zwischen Darm-Mikrobiom, Ernährung und Gesundheit über die Lebensspanne hinweg.

Des Weiteren gelten folgende Bedingungen:

Die Wissensplattform muss multidisziplinär angelegt sein.

- Es sollen bevorzugt bereits existierende Biomaterialbanken/Forschungsinfrastrukturen und/oder Kohorten genutzt werden. Sollte dies nicht der Fall sein, muss nachvollziehbar begründet werden, warum keine bereits bestehende Biobank/Forschungsinfrastruktur bzw. Kohorte verwendet werden kann.
- Im gemeinsamen Arbeitsplan der Wissensplattform sollten möglichst Trainingsaktivitäten für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vorgesehen sein.
- Geschlechts- und altersspezifische bzw. ethnische Aspekte sollen bei den Forschungsaktivitäten der Wissensplattform in angemessener Weise berücksichtigt werden, sofern relevant.
- Die JPI HDHL erwartet die Umsetzung des FAIR Data Prinzips in allen durch die JPI HDHL geförderten Projekten. Die Anwendung der entsprechenden Richtlinie der JPI HDHL durch die Wissensplattform wird vorausgesetzt. (<http://www.healthydietforhealthylife.eu/images/documents/Fair-Principles.pdf>).
- Die Beteiligung der Forschungskonsortien, die bereits im Rahmen der vorangegangenen Bekanntmachung von HDHL-INTIMIC (2017) gefördert werden, ist obligatorisch. Darüber hinaus ist die Beteiligung weiterer Forschungskonsortien, die durch die JPI HDHL gefördert werden oder wurden (einschließlich der früheren Förderaktivität „Intestinal Microbiomics“ von 2015) ausdrücklich erwünscht).

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1992.html>

Bewerbungsschluss: 9. Oktober 2018 (Interessenbekundungen)

Kontakt: DLR Projektträger
Dr. Friederike Bathe
Tel.: 0228 3821-1225
E-Mail: friederike.bathe@dlr.de

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:
Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815
E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de

3.1.2. EU/BMBF: Aufbau einer europäischen Wissensplattform für Ernährung, Darm-Mikrobiom und Gesundheit

Für weitere Informationen siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**

3.1.3. BMBF: KMU-innovativ: Medizintechnik

Für weitere Informationen siehe 10.1.1

3.1.4. BMEL: Innovationen zur Vermeidung von Allergien und Unverträglichkeiten durch Lebensmittel, Bedarfsgegenstände und kosmetische Mittel

Mit der Bekanntmachung des Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sollen innovative Vorhaben der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung unterstützt werden, die Lösungsansätze für die Reduktion und Detektion von Allergenen und Unverträglichkeiten auslösenden Stoffen in Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und kosmetischen Mitteln entwickeln.

Folgende Bereiche stehen im Vordergrund:

Entwicklung von Testsystemen zur Ermittlung des allergenen Potentials von Lebensmittelinhaltsstoffen bzw. Bestandteilen verbrauchernaher Produkte auch unter Berücksichtigung von Matrixeinflüssen (der Einsatz von Tierversuchen wird ausdrücklich ausgeschlossen)

- Entwicklung von Methoden und Testsystemen zur Ermittlung von Schwellenwerten und Erfassung entsprechender Spuren Mengen für bzw. von allergieauslösende/n Bestandteile/n von Lebensmitteln oder verbrauchernahen Produkten auch unter Berücksichtigung von Matrixeinflüssen, für die der Einsatz im Rahmen betriebsinterner Qualitätskontrollen möglich ist
- Innovative Technologien/Verfahren, deren Einsatz es erlaubt, die Konzentration von Allergenen bzw. Unverträglichkeiten auslösenden Stoffen in Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und kosmetischen Mitteln unter Berücksichtigung möglicher Schwellenwerte zu reduzieren oder zu verhindern
- Innovative Technologien/Verfahren, deren Einsatz es erlaubt, die Migration von Allergenen bzw. Unverträglichkeiten auslösenden Stoffen in Lebensmittel, Bedarfsgegenstände und kosmetische Mittel zu reduzieren oder zu verhindern
- Neuartige Lebensmittel/Produkte/Rezepturen mit einem verminderten allergenen Potential als vergleichbare derzeit im Handel erhältliche Waren
- Forschung zur Effektivität bestimmter Ernährungsweisen, die die Vermeidung von bzw. Konfrontation mit bestimmten allergischen oder Unverträglichkeits-Reaktionen auslösenden Lebensmittelinhaltsstoffen beinhalten

Weitere Informationen

https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/BMEL/180824_Allergien.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bewerbungsschluss: 8. Januar 2019

Kontakt: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
 Projektträger ptble – Innovationsförderung
 Nina Müller
 Tel.: 0228 6845-3919
 E-Mail: innovation@ble.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Valeska Hopf, Tel.: 0511 762- 2272
 E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 17/18 der Förderberatung Forschung und Innovation des Bundes vom 11. September 2018

3.1.5. DFG: Priority Programme "Iron-Sulfur for Life: Cooperative Function of Iron-Sulfur Centers in Assembly, Biosynthesis, Catalysis and Disease" (SPP 1927)

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established this Priority Programme. It is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period.

Iron-sulfur (FeS) centers are essential protein cofactors in all forms of life. In particular, FeS centers function as enzyme cofactors in catalysis and electron transfer. Moreover, they are indispensable for the biosynthesis of complex metal centers such as the iron-molybdenum cofactor (FeMoco) of nitrogenase, the molybdenum cofactor (Moco) of various molybdoenzymes as well as the active sites of hydrogenases. In spite of recent fundamental breakthroughs in metalloenzyme research, it has become evident that studies on single enzymes need to be transformed into the broader context of a living cell where biosynthesis, function, and assembly/disassembly of these fascinating metal cofactors are coupled in a dynamic fashion. Various biosynthetic pathways were found to be tightly interconnected through complex crosstalk mechanisms that crucially depend on the bio-availability of the metal ions iron, molybdenum, tungsten, or nickel. These metals are essential constituents for nitrogenase, hydrogenase and selected molybdo/tungstoenzymes. Novel methodological improvements will allow for a detailed investigation of the biosynthesis and catalytic function of FeS-dependent enzymes in a cellular context, thus, opening up a new era in metalloenzyme studies. Moreover, cellular studies are a prerequisite for obtaining a comprehensive view on the involvement of metalloenzymes in metal-related human diseases. In order to adequately address these questions, novel, interdisciplinary concepts and approaches shall be combined with novel technological advancements.

Understanding the crosstalk of metal ions on a cellular basis requires multidisciplinary and cooperative approaches that span the entire range from cell and molecular biology, biochemistry, inorganic chemistry, spectroscopy, and structural biology to theory. In the Priority Programme it is planned to study novel enzyme mechanisms, innovative model complexes, and to define the mechanistic basis of the metal center biogenesis pathways in the (patho-)physiological context of living organisms.

It is expected that successful applications will propose visionary work on FeS center biogenesis, cofactor insertion, and catalytic function, with the focus on studying complex FeS cluster-containing proteins (hydrogenase, nitrogenase, molybdoenzymes). Ideally, the successful projects cover at least two of the four fundamental areas. Collaborative studies across the four areas are crucial for integration into the Priority Programme, and project proposals covering only one area will not be considered.

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_53/index.html

Bewerbungsschluss: 29. Januar 2019

Kontakt: DFG
Nikolai Raffler
Tel.: 0228 885-2441
E-Mail: nikolai.raffler@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität:
Dr. Maria Leuteritz, Tel.: 0511 762-4718
E-Mail: maria.leuteritz@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

3.1.6. DFG: Priority Programme "Deciphering the mRNP code: RNA-bound Determinants of Post-transcriptional Gene Regulation" (SPP 1935)

In 2015, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Deciphering the mRNP code: RNA-bound Determinants of Post-transcriptional Gene Regulation" (SPP 1935). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period.

Messenger RNAs (mRNAs) interact with trans-acting factors, including proteins and various non-coding RNAs, at all stages of their life. Since there are many mRNA-interacting factors and each mRNA encodes a particular protein, the resulting ribonucleoprotein particle (mRNPs) is unique in its composition. The composition of each mRNP is important

because this “mRNP code” is believed to control the fate and function of each individual mRNA in every cell. As many of the mRNP-associated factors become recruited, re-organised and released according to specific needs in the mRNA’s life cycle, the code is highly dynamic and reflects the functional status of each mRNA.

It is the goal of the Priority Programme to “decipher the mRNP code” of eukaryotes. We aim to achieve this goal by bringing together researchers from disciplines as diverse as systems biology, biochemistry, structural biology and bioinformatics to develop and apply methods allowing insight into the composition of mRNPs, how they are assembled and remodelled and how they function in specific cellular settings of gene expression.

Projects to be funded within this programme will focus on either:

- the systematic identification of mRNA-binding proteins (mRBPs) and their binding sites on mRNA
- the analysis of mRNP complexes by conventional and high throughput methods to study their composition and function(s)
- the analysis of mechanistic and functional aspects of mRNP assembly, remodelling and disassembly in the context of gene regulation

Ideally, more than one of the abovementioned research directions are covered in the projects. Principal investigators (PI) are also expected to have a strong record in the field of RNA biology.

The highly demanding analysis of mRNPs often requires collaborative projects to tackle complex biological questions or to analyse large amounts of data. We therefore encourage researchers to submit tandem/interdisciplinary projects with PI from different but complementary disciplines. Such projects could combine for example bioinformatics and systems biology or biochemistry, structural biology and functional biochemistry etc.

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_58/index.html

Bewerbungsschluss: 16. Januar 2019

Kontakt: DFG
Dr. Michael Müller
Tel.: 0228 885-2591
E-Mail: michael.mueller@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität:
Dr. Maria Leuteritz, Tel.: 0511 762-4718
E-Mail: maria.leuteritz@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

3.1.7. VolkswagenStiftung: Kurswechsel – Forschungsneuland zwischen den Lebenswissenschaften und Natur- oder Technikwissenschaften

Für weitere Informationen siehe 8.1.2

3.1.8. NIH: Research Grants

Grant opportunities offered by The National Institutes of Health (NIH):

- BRAIN Initiative Cell Census Network (BICCN) Scalable Technologies and Tools for Brain Cell Census (R01) <https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-MH-19-148.html>
- BRAIN Initiative Cell Census Network (BICCN) Specialized Collaboratory on Human and Non-Human Primate Brain Cell Atlases (U01) <https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-MH-19-149.html>
- Novel Mechanism Research on Neuropsychiatric Symptoms (NPS) in Alzheimer's Dementia (R01) <https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-MH-19-510.html>
- Novel Mechanism Research on Neuropsychiatric Symptoms (NPS) in Alzheimer's Dementia (R21) <https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-MH-19-511.html>
- Discovery and Validation of Novel Targets for Safe and Effective Pain Treatment (R21) <https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-NS-18-042.html>
- Discovery and Validation of Novel Targets for Safe and Effective Pain Treatment (R01) <https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-NS-18-043.html>

- Analytical and/or Clinical Validation of a Candidate Biomarker for Pain (R61/R33)
<https://grants.nih.gov/grants/guide/rfa-files/RFA-NS-18-046.html>

Bewerbungsschluss: Multiple dates, see announcement

Kontakt: NIH - National Institutes of Health
Tel.: (001) 301 435-0714
E-Mail: grantsinfo@od.nih.gov

Quelle: Internetinformation des Förderers

4. Agrarwissenschaften und Ernährung

4.1.1. EU/BMBF: 2. Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Förderprogramm PRIMA angekündigt

PRIMA steht für „Partnership for Research and Innovation in the Mediterranean Area“ und verfolgt das Ziel, durch Forschung und Innovation die Herausforderungen des Mittelmeerraums in Bezug auf Agrar- und Ernährungssysteme und Wassermangel wirksam zu bewältigen. Bereits im November 2018 wird der zweite Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Rahmen des neuen, internationalen Förderprogramms PRIMA veröffentlicht. Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) veranstaltet der DLR Projektträger am 11. Oktober 2018 von 10:00 – 15:00 Uhr eine Informationsveranstaltung in Bonn, um über die Möglichkeiten zur Beteiligung, die Themen und das Antragsverfahren zu informieren. Die Veranstaltung richtet sich an interessierte Antragstellende aus Wissenschaft und Wirtschaft sowie Multiplikatoren.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung und den Link zur Anmeldung finden Sie hier:

https://www.internationales-buero.de/de/prima_info_event_2018.php

Bewerbungsschluss: öffnet vsl. November 2018

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Nina Coombs, Tel.: 0511 762- 17815
E-Mail: nina.coombs@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Information der PRIMA Kontaktstelle

4.1.2. EU/BMBF: Aufbau einer europäischen Wissensplattform für Ernährung, Darm-Mikrobiom und Gesundheit

Für weitere Informationen siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden..**

4.1.3. BMBF: Zur Bioökonomie für „Pflanzenwurzeln und Bodenökosysteme: Bedeutung der Rhizosphäre für die Bioökonomie“

Ziel der Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist die Aufklärung relevanter biologischer Schlüsselprozesse im Boden. Die Interaktionen zwischen Pflanzenwurzeln und deren unmittelbarer Umwelt – insbesondere dem Edaphon – ist ein solcher Schlüsselprozess. Um künftig das Pflanzenwachstum und die Pflanzengesundheit mithilfe des Wissens zu Wurzel-Bodenorganismen-Boden-Interaktionen positiv beeinflussen zu können, muss das komplexe Interaktionsnetzwerk zwischen Pflanzenwurzeln und dem Bodenleben systemisch verstanden werden. Hierzu zählt auch die Gesamtheit der chemischen und physikalischen Prozesse in strukturierten Böden.

Im Kontext der Maßnahme sollen Forschungsarbeiten gefördert werden, die zum Verständnis von Rhizosphären-Prozessen unter natürlichen Bedingungen (strukturierte, nicht zerstörte Böden bzw. Agrarökosysteme) beitragen. Das gewonnene Prozess-verständnis soll der Erhöhung der Bodenproduktivität, der Abwehr von Schädlingen, der Verbesserung der Resilienz gegenüber abiotischem Stress und der Reduzierung des Gebrauchs von Agrochemikalien dienen. Gefördert werden FuE2-Vorhaben der angewandten Grundlagenforschung hinsichtlich des Verstehens, der Prädiktion und der Modulierung von Wechselwirkungen und Prozessen in der Rhizosphäre, die eine Rolle bei der Nährstoffmobilisierung, Stresstoleranz, der Pflanzengesundheit sowie der Schadstoffdegradation spielen. Mithilfe der gewonnenen Erkenntnisse soll die Flächenproduktivität agrarisch genutzter Böden bei gleichzeitigem Erhalt ihrer zusätzlichen Funktionalitäten gesteigert werden.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1977.html>

Bewerbungsschluss: 3. Dezember 2018 (Projektskizze)

Kontakt: Projektträger Jülich
Geschäftsbereich Bioökonomie
Dr. Claudia Carduck
Tel.: 02461 61-3364
E-Mail: c.carduck@fz-juelich.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762- 2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

4.1.4. BMBF: Förderung internationaler Verbundvorhaben im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie Bioökonomie 2030 „Bioeconomy in the North 2018“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt, mithilfe der Förderung von Verbundvorhaben zu Forschung und Entwicklung unter Beteiligung ausländischer Verbundpartner die Umsetzung der NFSB 2030 im internationalen Kontext zu stärken. Gefördert werden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsvorhaben (FuEuI-Vorhaben), die im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt werden. Konkret sollen Forschungs- und Innovationsprojekte gefördert werden, die zu neuen Produkten und Dienstleistungen aus Non-Food-/Non-Feed-Biomasseressourcen führen und einen regionalen Bezug zu Nordeuropa haben. Hierbei wird ein wichtiger Beitrag zu mindestens einem der folgenden Schwerpunktthemen erwartet:

- 1.) Produktion von Biomasse aus der Forstwirtschaft
 - Verbesserte Produktion von Biomasseressourcen durch schnellwachsende Baumarten mit kurzen Umtriebszeiten;
 - innovative Zucht- und Anbaustrategien;
 - innovative Ernte- und Lagersysteme für eine verbesserte Ressourcenplanung und ein verbessertes Ressourcenmanagement.
- 2.) Umwandlung von Lignocellulose aus Biomasseressourcen
 - Verwertung von Lignocellulose für die Herstellung von Chemikalien, Fasern und anderen innovativen Produkten;
 - neue innovative Wertschöpfungsketten.
- 3.) Valorisierungs- und Governance-Strategien sowie politische Instrumente für die Entwicklung einer nachhaltigen Bioökonomie
 - Analysen für eine bessere Anpassung von Biomasseangebot und -nachfrage;
 - Analyse und Entwicklung bestehender/neuer Märkte und Geschäftsmodelle;
 - Politikanalyse und Folgenabschätzung im Hinblick auf verantwortungsvolle Forschung und Innovation (Responsible Research and Innovation [RRI]).

Es werden transnationale Verbundprojekte mit mindestens zwei Partnern aus an der Ausschreibung beteiligten Partnerländern Deutschland, Finnland und Norwegen, gefördert.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2004.html>

Bewerbungsschluss: 17. Januar 2019 (Projektskizze)

Kontakt: Projektträger Jülich (PtJ)
Geschäftsbereich Bioökonomie
Dr. Tatiana Gründer
Tel.: 02461 61-96432
E-Mail: t.gruender@fz-juelich.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Valeska Hopf, Tel.: 0511 762- 2272

E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

4.1.5. BMEL: Innovationen zur Minimierung der Übertragung von mikrobiellen Kontaminationen im Rahmen der Fleischgewinnung und der Fleischverarbeitung

Mit der vorliegenden Bekanntmachung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sollen innovative Vorhaben der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung unterstützt werden, die der Minimierung der Übertragung von mikrobiellen Kontaminationen im Rahmen der Fleischgewinnung und -verarbeitung dienen.

Besonders förderfähig sind Verbundvorhaben, in denen an den verschiedenen Stellen ansetzende Maßnahmen vernetzt und hinsichtlich möglicher Synergieeffekte im Hinblick auf den gesundheitlichen Verbraucherschutz bewertet werden. Hierzu zählt die Validierung der Kombination verschiedener Maßnahmen zur Minimierung der Kontamination von Schlachtkörpern und Frischfleischprodukten mit mikrobiellen Verunreinigungen im Rahmen der Fleischgewinnung und -verarbeitung.

Eine Förderung kommt beispielsweise für Innovationen in folgenden Bereichen in Betracht:

- Innovative Instrumente und Verfahren zur schnellen Diagnostik von Mikroorganismen,
- die Reduktion möglicher Eintrags- und Austragsquellen für Mikroorganismen, wie zum Beispiel der Zeitraum der Nüchterung vor der Schlachtung und der Transport der Schlachttiere,
- die Optimierung von Prozessen zur Vermeidung möglicher Übertragung und Kreuzkontamination im Schlacht- und Verarbeitungsprozess
- die Entwicklung von Strategien oder Verfahren zur Entfernung von Oberflächenverunreinigungen durch organisatorische oder technische Maßnahmen.

Weitere Informationen:

https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/BMEL/180824_Kontamination.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bewerbungsschluss: 12. Dezember 2018 (Projektskizze)

Kontakt: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
 Projektträger ptble – Innovationsförderung
 Juliane Kreutze
 Tel.: 0228 6845-3616
 E-Mail: innovation@ble.de

Quelle: Newsletter 17/18 der Förderberatung Forschung und Innovation des Bundes vom 11. September 2018

4.1.6. BMEL: Innovationen zur Verbesserung des Tierschutzes beim Transport und bei der Schlachtung landwirtschaftlicher Nutztiere

Mit der vorliegenden Bekanntmachung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sollen innovative Vorhaben der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung unterstützt werden, die geeignet sind, den Schutz landwirtschaftlicher Nutztiere beim Transport und bei der Schlachtung zu verbessern. Die Einbindung der Wirtschaft in die Maßnahmenentwicklung soll die Umsetzung in die Praxis sicherstellen.

Eine Förderung kommt beispielsweise für Innovationen in folgenden Bereichen in Betracht:

Transport:

- Versorgung nicht abgesetzter Kälber (auf den Transportmitteln und während Ruhepausen mit Entladung)
- Transport in Behältnissen (z. B. Geflügel, Fische), einschließlich Fangen, Befüllung, Verladung, Transport, Entladung und Entleerung der Behältnisse
- Erarbeitung neuer Ansätze und Strategien zur Reduzierung der Tierbelastung durch den Transport (z. B. eingesetzte Technik, Besatzdichte, Klima)

Schlachtung:

- Verzicht auf elektrische Treibhilfen beim Zutrieb von Rindern und Schweinen zur Betäubung
- Ruhigstellung von Schweinen und Schafen für die elektrische Betäubung an handwerklichen Schlachtbetrieben
- Hälterung, Betäubung und Tötung von Fischen und Krebstieren
- Weiterentwicklung der Bolzenschussbetäubung von Rindern (stressarme Ruhigstellung, Schussgenauigkeit)
- Entwicklung von Alternativen zur Betäubung von Schweinen mit Kohlenstoffdioxid und von Geflügel im Wasserbad
- Validierung verhaltensbasierter Indikatoren und Entwicklung automatischer Verfahren zur Kontrolle von Betäubung und Tod

Schulung:

- Weiterentwicklung der Fortbildung von Personen, die landwirtschaftliche Nutztiere transportieren oder töten bzw. schlachten (aus der Landwirtschaft, dem Transport- und dem Schlacht-gewerbe) sowie Tierschutzbeauftragten im Sinne der Verordnung (EG) Nr. 1099/2009.

Bei der Entwicklung einer Projektidee sowie der Skizzeneinreichung sind grundsätzlich alle vorhandenen Erkenntnisse im In- und Ausland zu berücksichtigen (darunter die Veröffentlichungen der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit, www.efsa.europa.eu/de/science/animal-health-and-welfare).

Der Gegenstand der Förderung muss mit den rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere zum Tierschutz bei der Schlachtung und beim Transport, in Einklang zu bringen sein.

Weitere Informationen:

https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/BMEL/180824_Tierschutz.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Bewerbungsschluss: 29. November 2018

Kontakt: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
 Projektträger ptble – Innovationsförderung
 Dr. Nicola Jathe
 Tel.: 0228 6845-3583
 E-Mail: innovation@ble.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Valeska Hopf, Tel.: 0511 762- 2272
 E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 17/18 der Förderberatung Forschung und Innovation des Bundes vom 11. September 2018

4.1.7. BMEL: Innovationen für einen Gartenbau 4.0

Mit der Bekanntmachung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sollen innovative Vorhaben der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung insbesondere in folgenden Bereichen unterstützt werden:

- Entwicklung von Daten-Management-Systemen, durch die Produktinformationen entlang der Wertschöpfungskette bereitgestellt werden und die als Entscheidungshilfesysteme fungieren. Im Fokus steht hierbei die Verbesserung der Effizienz im Umgang, Austausch und der Nutzung von großen Datenmengen.
- Optimierung und Entwicklung von sensorgesteuerten Lösungen für den nachhaltigen Einsatz von Ressourcen im Gartenbau. Dabei sind auch Multisensoransätze sowie weitere Aspekte der elektronischen Steuerung und Regelung für z.B. gezielte Bewässerungs-, Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen zu berücksichtigen.
- Optimierung der Produktions- und Arbeitsprozesse sowie die Qualitätssicherung durch Robotik und Automatisierung (teil- und vollautomatische Systeme).

Die Fördermaßnahme Gartenbau 4.0 soll durch ein eigenständiges Vernetzungs- und Transfervorhaben begleitet werden, das organisatorische, fachliche und öffentlichkeitswirksame Aufgaben wahrnimmt. Wesentliche Ziele dabei sind die übergreifende Vernetzung von Akteuren, der Aufbau von themenspezifischen Clustern sowie der Wissens- und Ergebnistransfer für relevante Zielgruppen. Die Durchführung erfolgt in enger Abstimmung mit dem BMEL und dem Projektträger und umfasst im Einzelnen insbesondere folgende Aufgaben:

- Analyse und Synthese von Ergebnissen und Erkenntnissen aus den geförderten Projekten und inhaltliche Abstimmung innerhalb der Fördermaßnahme,
- Erfassung und Vernetzung mit relevanten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten anderer Fördermaßnahmen des BMEL,
- Erfassung und Vernetzung mit relevanten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten außerhalb der Fördermaßnahmen des BMEL, ggf. auch im internationalen Raum,
- Aufbau von Netzwerken innerhalb von Forschungsfeldern (Bildung von Clustern, Erarbeitung von Querschnittsthemen etc.),
- Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Arbeitstreffen, Diskussionsforen und Statusseminaren (Vor-Ort-Veranstaltungen, Web-Seminare etc.),
- Erarbeitung, Bereitstellung und Verbreitung von Informationen zur Fördermaßnahme und geförderten Projekten (PR-Materialien, Internetseite, Newsletter u. Ä.),
- Aufbereitung von Projektergebnissen sowie Transfer zu unterschiedliche Zielgruppen (Anwender, Öffentlichkeit und Politik),
- Beurteilung der Auswirkungen der Digitalisierung im Gartenbau sowie den sich daraus ergebenden Perspektiven und Chancen hinsichtlich Produktion und Vermarktung,
- Ökonomische Analysen, Implementierungsuntersuchungen und Technologie Folgenabschätzungen.

Weitere Informationen:

https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/BMEL/180821_Gartenbau.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bewerbungsschluss: 6. Dezember 2018

Kontakt:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
 Prof. Dr. Nazim Gruda (Forschungs- und Entwicklungsvorhaben)
 Tel.: 0228 6845-3764
 Dr. Sabine Obenaus (eigenständige Vernetzungs- und Transfervorhaben)
 Tel.: 0228 6845-3093
 E-Mail: innovation@ble.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
 E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 16/18 der Förderberatung Forschung und Innovation des Bundes vom 28. August 2018

4.1.8. BMEL: Innovationen zur Vermeidung von Allergien und Unverträglichkeiten durch Lebensmittel, Bedarfsgegenstände und kosmetische Mittel

Für weitere Informationen siehe 3.1.1

4.1.9. BMEL: Innovationen zur Züchtung leistungsfähiger Weizensorten im Zeichen des Klimawandels

Mit der Bekanntmachung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) sollen Vorhaben der industriellen Forschung und der experimentellen Entwicklung, mit denen standortangepasste und stresstolerante Weizenotypen entwickelt werden können, die deutliche Verbesserungen im Ertrag, der Qualität und der Ertragsstabilität aufweisen, gefördert werden. Interdisziplinäre Ansätze im Kontext von Anbauverfahren, Pflanzenschutz und Pflanzenernährung sind erwünscht. Innovationspotenzial wird in der Weizenzüchtung insbesondere in folgenden Bereichen gesehen:

Verbesserung der Nährstoff- und Wassernutzungseffizienz:

- Züchterische Verbesserung der Nährstoffeffizienz, insbesondere hinsichtlich Stickstoff und Phosphor
- Züchterische Verbesserung der Wassernutzungseffizienz
- Innovative Ansätze zur Steigerung der Nährstoff- und Wasseraufnahme, auch durch Steigerung einer entsprechenden Effizienz des Wurzelsystems

Erhöhung der Stresstoleranz gegenüber biotischen und abiotischen Schadeinflüssen:

- Optimierung des Komplexes „Trockenstresstoleranz-Wassernutzungseffizienz-Hitzetoleranz“
- Züchterische Verbesserung der Trockenstresstoleranz im Kontext von Anbauverfahren
- Züchtung auf Resistenz bzw. Toleranz gegenüber Schadorganismen

Implementierung innovativer Verfahren:

- Innovative Verfahren zur verbesserten Phänotypisierung des Pflanzenmaterials, sowie Optimierung des Datenmanagements
- Nutzung der Weizengenomsequenz sowie Entschlüsselung des genetischen Potenzials zur Anwendung in der praktischen Pflanzenzüchtung
- Innovative Verfahren der Präzisionszüchtung zur Erhöhung der genetischen Variation bzw.
- Entwicklung von Nutzpflanzen mit innovativen Eigenschaften
- Implementierung neuer Verfahren in den Züchtungs- und Selektionsverfahren

Weitere Informationen:

https://www.ble.de/SharedDocs/Downloads/DE/Projektfoerderung/Innovationen/BMEL/180821_Weizenzuechtung.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bewerbungsschluss: 10. Januar 2019

Kontakt: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Dr. Katrin Link
Tel.: 0228 6845-3027
E-Mail: innovation@ble.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 16/18 der Förderberatung Forschung und Innovation des Bundes vom 28. August 2018

5. Umweltwissenschaften und Energie

5.1.1. BMBF: Forschungsvorhaben zur Bioökonomie für "Neue biotechnologische Prozesse auf der Grundlage mariner Ressourcen – BioProMare"

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert Forschungsprojekte, die das bisher wenig untersuchte biotechnologische Potenzial des marinen Lebensraums erkennen, erforschen und nutzen. Das über-greifende Ziel der Förderung besteht darin, neue biologische/biotechnologische Prozesse zu erforschen und das gewonnene Wissen anzuwenden. Mithilfe der gewonnenen Erkenntnisse wollen wir neue Produkte und Dienstleistungen konzipieren, die den Transformationsprozess hin zur Bioökonomie unterstützen als auch zu einer Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit dieser nachhaltigen Wirtschaftsweise beitragen.

Gefördert werden Projekte, die der anwendungsorientierten Grundlagenforschung zuzurechnen sind. Dabei sollen die Vorhaben ein klar nachvollziehbares und stringent darzustellendes mittel- bis langfristiges Anwendungspotenzial für die industrielle Biotechnologie aufweisen. Gefördert werden Verbundforschungsvorhaben (keine Einzelvorhaben). Die Förderungsdauer beträgt maximal 36 Monate. Idealerweise führen die Forschungsarbeiten zu einem Proof of Concept für innovative, biotechnologische Verfahren oder Dienstleistungen.

Die zu entwickelnden Methoden und Verfahren müssen in nachvollziehbarer Weise einen Bezug zu marinen Ressourcen aufweisen bzw. deren Potenziale nutzen. Die Forschungsarbeiten in geförderten Projekten können auf bereits entnommene marine Biomasse oder gegebenenfalls auch auf Stammsammlungen und Datenbanken zurückgreifen.

Die Maßnahme MareProBio adressiert die folgenden thematischen Schwerpunkte:

- biotechnologische Prozessentwicklung: Kultivierung bzw. Co-Kultivierung und/oder Aufarbeitung (Downstream processing) mariner Organismen;
- Stamm- bzw. Zelllinienentwicklung auf der Basis mariner Organismen;
- Integration biochemischer oder biophysikalischer Eigenschaften mariner Organismen in biotechnologische Prozesse;
- Weiterentwicklung der omics-Technologien im Kontext der marinen Biotechnologie;

- Biosensorik auf der Basis mariner Ressourcen;
- Biosensorik für die Anwendung in marinen Organismen;
- Bioinformatikinstrumente zur Anwendung auf bestehende oder neugewonnene Datenrepositorien mit marinem Bezug;
- Entwicklung nachhaltiger mariner Aquakultur-Konzepte deren Nutzungsziel über die reine Human- oder Tierernährung hinausgeht;
- innovative, biotechnologische Konzepte zum Abbau synthetischer Polymere im marinen Lebensraum.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1968.html>

Bewerbungsschluss: 29. November 2018 (Projektskizze)

Kontakt: Projektträger Jülich (PtJ)
Geschäftsbereich Bioökonomie
Dr. David Fischer
Tel.: 02461 61-1667
E-Mail: d.fischer@fz-juelich.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

5.1.2. BMEL: Nachhaltige Aufbereitung und Verwertung von Gärrückständen

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat im Rahmen des Förderprogramms „Nachwachsende Rohstoffe“ (FPNR) unter dem Förderschwerpunkt „Entwicklung von Technologien und Systemen zur Bioenergiegewinnung und -nutzung mit dem Ziel der weiteren Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen“ Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben einen Förderaufruf zum Thema „Nachhaltige Aufbereitung und Verwertung von Gärrückständen“ herausgegeben. Dieser befristete Förderaufruf konzentriert sich auf pflanzenbauliche und technische Maßnahmen sowie auf alternative Verwertungs- und Vermarktungswege.

Insbesondere werden Vorhaben zu den folgenden Themenbereichen und den aufgeführten Teilaspekten gefördert:

Nährstoffmanagement

- Pflanzenbauliche Untersuchungen zur Nährstoff- und Humuswirkung von Gärrückständen unter Berücksichtigung von
 - verschiedenen Ausgangssubstraten,
 - Standortaspekten,
 - Auswirkungen der verschiedenen Vergärungsverfahren und
 - Verfahren der Gärrestaufbereitung,

Entwicklung von Schnellmethoden zur Bestimmung der Nährstoffgehalte in organischen Düngern bzw. für die Bewertung relevanter Gärresteigenschaften.

Ausbringung

- Maßnahmen zur Optimierung der Lagerung und Ausbringung unter besonderer Berücksichtigung von Verlust- und Emissionsminderung sowie Effizienzsteigerung
- Entwicklung und Bewertung optimierter Düngetechnik und verschiedener Ausbringungsverfahren
- Precision Farming-Konzepte für die Düngung mit Gärrückständen.

Aufbereitung und Verwertung

- Verfahren zur gezielten Abtrennung von Nährstoffen
- Innovative Aufbereitungsverfahren
- Nutzung der Gärprodukte in anderen Märkten (z.B. Dünger, Baustoffe etc.).

Gesellschaftliche Anforderungen

- Konzepte für Nährstoffüberschussgebiete
- Verbesserung der Informationsbereitstellung für Anlagenbetreiber und Verbraucher mit dem Ziel der Akzeptanzsteigerung.

Mit diesem zeitlich befristeten Aufruf soll der genannte Förderschwerpunkt insbesondere durch praxisnahe Lösungen untersetzt und spezifiziert werden. Geförderte Projekte müssen die Markterfordernisse im Blick haben und marktrelevante bzw. anwendungsbezogene Arbeiten umfassen. Die Förderung von direkten Investitionen in Biogas-/Gärrestaufbereitungsanlagen ist nicht Gegenstand des Aufrufs.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: https://www.fnr.de/fileadmin/fnr/pdf/2018/Aufruf_Gaerrest.pdf

Bewerbungsfrist: 18. Dezember 2018 (Projektskizze)

Kontakt: Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR)
 Birthe Dehmel
 Tel.: 03843 6930-207
 E-Mail: b.dehmel@fnr.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
 E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

6. Ingenieurwissenschaften

6.1.1. EU/BMBF: 2. Aufruf zur Einreichung von Projektvorschlägen im Förderprogramm PRIMA angekündigt

Für weitere Informationen siehe 4.1.1.

6.1.2. DFG: Priority Programme "Calm, Smooth and Smart – Novel Approaches for Influencing Vibrations by Means of Deliberately Introduced Dissipation" (SPP 1897)

In 2015, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established this Priority Programme. It is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period.

Over the last few years, the concept of lightweight design has become more and more important in engineering. Herein, it is the aim to reduce the mass of any kind of technical structure to a minimum in order to save resources, costs, and energy during both manufacturing and operation. Following the rules of this design principle also often means to make technical components and the whole system more sensitive to unwanted vibrations. These vibrations can cause severe environmental and health issues, and are, hence, to be minimised. This yet inevitable dependence shall now be eliminated by developing novel approaches for influencing vibrations that result from the research of the established Priority Programme and lead to a "calm, smooth and smart" behaviour of technical units.

In the second funding period a clear focus of the projects should be on specific novel damping devices and/or novel applications to technical problems on the basis of the insights gained during the first phase. The Priority Programme will continue to drive research towards the following directions concerning dissipation mechanisms and damping strategies:

- systematic investigation of dissipative mechanisms and subsequent development of mathematical models used to describe them
- definition, analysis and validation of novel damping techniques as well as their effect on vibrations

- development of numerical methods that allow to model dissipation and damping devices in an engineering-compliant environment
- integration of submodels describing new kinds of damping based vibration absorbers and of corresponding model order reduction techniques into overall models of vehicles, machines and facilities
- experimental investigation of the influence of damping mechanisms and devices on the characteristics of an overall system dynamics

Project proposals should address most of these points, i.e. allow the description of the influence of new damping mechanisms/devices or refined modelling/description of damping on the overall dynamics of a mechanical or mechatronic system having influence towards the system properties "calm, smooth and smart". In any case, all submitted applications must clearly comment on the positioning of the project proposal within the framework of the overall research programme, and also on its contribution as well as the added value in several of the above mentioned areas. Furthermore, it is expected that the proposals provide clear visionary aims. Projects that are restricted e.g. mainly to either tribology, material modelling, control, mathematical/numerical methods or dissipation description not beyond the state of the art and not strongly related to damping will not be supported within this programme. Also proposals just using known damping force laws in a conventional framework, or applications of already existing damping devices including their adaptation with methods from control theory or pure active damping are excluded. Only very limited funding is available for setting up hardware experiments and so proposals which demand expensive additional equipment cannot be funded in this final phase.

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_54/index.html

Bewerbungsschluss: 20. November 2018

Kontakt: DFG
Dr. Simon Jörres
Tel.: 0228 885-2971
E-Mail: simon.joerres@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität:
Dr. Maria Leuteritz, Tel.: 0511 762-4718
E-Mail: maria.leuteritz@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

6.1.3. DFG: Priority Programme "Giant Interactions in Rydberg Systems (GiRyd)" (SPP 1929)

In 2015, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Giant Interactions in Rydberg Systems (GiRyd)" (SPP 1929). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the second three-year funding period.

The Priority Programme wants to develop a crossdisciplinary research platform in Germany for the investigation and exploitation of the extraordinary interaction properties of quantum systems in highly excited Rydberg states. It addresses not only fundamental questions relying on Rydberg interactions in few and many-body systems, quantum nonlinear optics and surface science but also applications in various fields of classical and quantum technology as well as metrology.

Successful proposals will go beyond traditional Rydberg physics and address topics from the following four research areas:

- The area of "Rydberg quantum optics", which exploits the giant interaction between Rydberg atoms for strong photon-photon coupling to develop and explore key elements of quantum information technology such as few photon devices. One objective could be the theoretical modelling and experimental realisation of novel many-body photon states. The physical systems might include trapped, cold atomic gases and vapour cells but could also be extended to promising new technological platforms such as vapour-filled hollow core fibres or Rydberg excitons in semiconductors.
- The research area "Rydberg aggregates", in which new materials with Rydberg-like excitations such as carbon nanotubes and nano-structured arrays of nanotubes may be investigated. The focus should lie on the properties of novel liquid states of Rydberg matter, and on exotic Rydberg molecules.

- The research area "Rydberg interfaces", in which it is planned to couple Rydberg systems coherently to other physical systems in a controlled way. This might include light, opto-mechanical oscillators, trapped ions, surfaces and superconducting circuits.
- The research area "Rydberg many-body physics", in which the strength and the non-local character of resonant dipole-dipole interactions of Rydberg systems may be exploited to study many-body physics. Here, new quantum phases based on Rydberg dressing, such as the elusive super-solid, could be explored. Many-body Rydberg systems are furthermore an ideal platform for simulating quantum spin models or realising exotic magnetic phases. Rydberg gases offer also new experimental approaches to study immersed quantum systems such as neutral or charged impurities, or the formation of polarons in the strongly interacting regime. Novel many-body phenomena can arise in solid state systems due to the interplay between Coulomb and Rydberg interactions in semiconductor Rydberg excitons.

Proposals for this Priority Programme should not deal with more traditional fields of single atom Rydberg physics like, for example, spectroscopy in astrophysics, single electron wavepacket dynamics or single atom micromaser physics.

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_62/index.html

Bewerbungsschluss: 4. Februar 2019

Kontakt: DFG
Dr. Andreas Deschner
Tel.: 0228 885-2959
E-Mail: andreas.deschner@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Sonja Detay, Tel.: 0511 762-17814
E-Mail: sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

6.1.4. DFG: Priority Programme "Turbulent Superstructures" (SPP 1881)

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established the Priority Programme "Turbulent Superstructures" (SPP 1881), which is intended to run for another three years. The call invites submissions of proposals for the second three-year funding period starting in fall 2019.

Currently very little is known about the origins, dynamics, and impact of superstructures on turbulent flow properties. Furthermore, their consequences for the statistical properties of turbulent flows, and their connection to the occurrence of extreme events are poorly understood. The study of superstructures is now possible due to significant advances in measurement techniques, numerical simulation, and mathematical characterisation. Tomographic laser-based measurement techniques can track the dynamics of turbulent structures with unprecedented resolution in space and time. Direct numerical simulations on massively parallel supercomputers have advanced to a level where turbulent flows in extended domains can be simulated at sufficiently high Reynolds numbers and in parameter ranges where superstructures emerge. Efficient methods to characterise dominant vortices and flow structures and to determine the transport across their boundaries as well as their dynamical evolution have been developed in applied mathematics. Computer science provides efficient algorithms for the visualisation of structures in very large data sets.

The aim of the Priority Programme is to integrate the different recent advances to arrive at a comprehensive characterisation and understanding of turbulent superstructures. Projects within the proposal should contribute to several of the following aspects:

- experimental characterisation of superstructures
- direct numerical simulations of turbulent large-scale and superstructures
- Lagrangian and Eulerian methods for detection and identification
- modelling the origin and dynamics of turbulent superstructures
- fast processing and visualisation of large data sets

In order to assist networking between applicants before the deadline for proposals, we ask new groups, who are considering applying within this call, to submit a description of the planned project (max. 1 page!) by 30 November 2018 to the scientific coordinator. The list of existing projects can be found at the programme webpage.

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_63/index.html

Bewerbungsschluss: 27. Februar 2019

Kontakt: DFG
Dr. Simon Jörres
Tel.: 0228 885-2971
E-Mail: simon.joerres@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität:
Dr. Maria Leuteritz, Tel.: 0511 762-4718
E-Mail: maria.leuteritz@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

6.1.5. VolkswagenStiftung: Kurswechsel – Forschungsneuland zwischen den Lebenswissenschaften und Natur- oder Technikwissenschaften

Für weitere Informationen siehe 8.1.2

7. Informations- und Kommunikationswissenschaften**7.1.1. BMBF: Sichere Industrie 4.0 in der Praxis**

Das BMBF hat eine Richtlinie zur Förderung von Forschungsvorhaben zum Thema "Sichere Industrie 4.0 in der Praxis" im Rahmen des Forschungsrahmenprogramms der Bundesregierung zur IT-Sicherheit "Selbstbestimmt und sicher in der digitalen Welt" herausgegeben. Gegenstand der Fördermaßnahme ist der Transfer und die Weiterentwicklung von Werkzeugen, Methoden, Modellen und Konzepten als Grundlage für konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit in der Industrie 4.0. Die Fördermaßnahme knüpft inhaltlich an das Nationale Referenzprojekt zur IT-Sicherheit in der Industrie 4.0 (IUNO) an. Das BMBF wird außerhalb dieser Richtlinie zudem ein begleitendes Basisprojekt fördern, in dem die umfangreichen Ergebnisse von IUNO weiterentwickelt und anwendungsorientiert ausgestaltet werden. Das Basisprojekt berät die im Rahmen dieser Richtlinie geförderten Projekte zu den Referenzergebnissen aus IUNO und stellt angepasste Lösungsbausteine zur Verfügung. Darüber hinaus leistet es die projektübergreifende Zusammenführung von Ergebnissen, die aus den geförderten Projekten für eine Referenzkonsolidierung zur Verfügung gestellt werden.

Die Zusammenarbeit der einzelnen Projekte mit dem Basisprojekt ist verpflichtend; in den Arbeitsplänen aller Projekte sind entsprechende Ressourcen vorzusehen. Für das Basisprojekt können im Zuge der Bekanntmachung dieser Förderrichtlinie keine Skizzen eingereicht werden:

- Management von IT-Sicherheitsrisiken
- Technologietransfer zur Erhöhung des Schutzniveaus in Industrieunternehmen
- Wirtschaftlichkeit und Datenschutz von Schutzmaßnahmen

Querschnittsthemen wie Normung, Standardisierung und vorbereitende Arbeiten zur Zertifizierung sollten, soweit erforderlich, in den Vorhaben berücksichtigt werden.

Im Rahmen dieser Richtlinie werden kleine Verbundvorhaben gefördert. Diese bestehen vorzugsweise aus einem oder mehreren KMU, die IT-Sicherheitsmaßnahmen im Unternehmen umsetzen wollen und einem Software- oder IT-Sicherheitsdienstleister, vorzugsweise ebenfalls KMU, das diese Umsetzung begleitet bzw. vornimmt. Dabei greift das Konsortium auf die wissenschaftlichen Arbeiten des Basisvorhabens zurück. Die skizzierten Ergebnisse der Vorhaben müssen über den aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik hinausgehen. Die Dauer der Vorhaben ist in der Regel auf zwei Jahre anzulegen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2019.html>

Bewerbungsfrist: 18. Januar 2019 (Projektskizze)

Kontakt: VDI/VDE Innovation und Technik GmbH
Projektträger Kommunikationssysteme; IT-Sicherheit
Dr. Joachim Lepping
Tel.: 0303 1007-8386
E-Mail: joachim.lepping@vdivde-it.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

7.1.2. DFG: Priority Programme "Scalable Interaction Paradigms for Pervasive Computing Environments" (SPP 2199)

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established a Priority Programme in Human-Computer Interaction focussing on "Scalable Interaction Paradigms for Pervasive Computing Environments" (SPP 2199). This call invites proposals for the first out of two three-year funding periods.

The overarching research question of this Priority Programme is to understand the nature of interaction with large and complex pervasive computing environments and to explore suitable interaction paradigms. For this Priority Programme, we expect comprehensive research proposals, which take the specific challenges of future PCEs into account. A dedicated focus should be on the quality of the emerging interaction in terms of efficiency, experience and well-being. This also requires developing dedicated methods and tools to support the design and the evaluation of interaction paradigms for PCEs.

All in all, projects in the Priority Programme will cover three broad research areas:

- Research Area 1: Design of efficient and meaningful scalable interaction paradigms: How do existing interaction paradigms scale to pervasive computing environments? What are the characteristics of interaction paradigms that can be used across devices and domains? How to ensure that interaction paradigms are can be used independently of the context but still consider the context-induced restrictions? Are there fundamental limitations that prevent the adoption of a single pervasive interaction paradigm? How to address issues of efficiency as well as broader aspects of meaning through these interaction paradigms?
- Research Area 2: Rigorous and robust evaluation of scalable interaction paradigms: How to evaluate interaction techniques that are supposed to work across a range of devices and domains? Can there be standardised study methods to evaluate interaction paradigms for pervasive computing environments? What are the methods to evaluate interaction paradigms in situ? How far can we extend unsupervised observation techniques by modern sensor technology to reach reliable understanding of the usage of pervasive computing environments? Can model-based simulation of user interaction speed up the design phase and enable to select promising interaction designs early in the design process?
- Research Area 3: Assessment of the success of interaction paradigms: What are the metrics that measure and describe actual success, effectiveness, and satisfaction in pervasive computing environments? What is the score and value under which we rate a design effective and efficient but also meaningful and pleasant for an individual? What is a good balance between traditional performance metrics such as task performance and error rate versus user experience, joy of use, and well-being? What are meaningful testbeds to verify the results?

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_55/index.html

Bewerbungsschluss: 1. Dezember 2018

Kontakt: DFG
Tanja Gemein
Tel.: 0228 885-2580
E-Mail: tanja.gemein@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Dr. Sonja Detay, Tel.: 0511 762-17814

E-Mail: sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers

7.1.3. Klaus Tschira Stiftung: Klaus Tschira Boost Fund

Ziel des Klaus Tschira Boost Fund ist es den Karriereweg exzellenter Wissenschaftler/innen flexibler zu gestalten und zu beschleunigen. Das Programm richtet sich an Wissenschaftler/innen zu Beginn und in der Mitte ihrer Karriere (Postdoc, Nachwuchs- und Forschungsgruppenleitung, Juniorprofessur, Tenure-Track u. ä.). Es werden ausschließlich Wissenschaftler/innen der Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik an deutschen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen unterstützt.

Es können Fördergelder bis zu 80.000 Euro für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren beantragt werden. Diese können grundsätzlich für alle Kostenarten, z.B. Personal-, Sach-, Reise- und Weiterbildungskosten, verwendet werden.

Weitere Informationen: <https://www.gsonet.org/foerderprogramme/klaus-tschira-boost-fund.html>

Bewerbungsschluss: 18. November 2018

Kontakt: German Scholars Organization e. V.
Dr. Marieke Üzümlü
Tel.: 030 2067-9967
E-Mail: ktboost@gsonet.org

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546

E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformation des Förderers (27.09.2018)

8. Naturwissenschaften

8.1.1. BMBF: Förderung von ausgewählten Schwerpunkten der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung auf dem Gebiet „Erforschung der Materie an Großgeräten“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt mit dieser Maßnahme

- die überregionale Zusammenarbeit von Hochschulgruppen im Verbund mit den Großgeräten zu stärken sowie
- die qualifizierte Nutzung der Großgeräte durch die Gewinnung und Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses sicherzustellen.
- In dieser Bekanntmachung stehen Vorhaben im Fokus, die ihren Beitrag zu den prioritären Zukunftsaufgaben der Neuen High-Tech Strategie leisten, indem sie:
 - leistungsfähige Instrumente entwickeln und aufbauen,
 - neue Forschungsmethoden erarbeiten,
 - Schlüsselkomponenten entwickeln,
 - Innovationsprozesse durch Transfer von wissenschaftlich-technischen Ergebnissen der Grundlagenforschung in die Wirtschaft forcieren.

Im Mittelpunkt der Förderung steht der Ausbau der experimentellen Infrastruktur und die Erarbeitung neuer Methoden zur Erforschung der Materie an Großgeräten mit

- Photonen,
- Neutronen sowie
- geladenen Teilchen (nuklearen Sonden, Ionen und Positronen).

Priorität haben Vorhaben, die dem Gebiet „Erforschung der Materie“ durch neue oder erweiterte Nutzungsmöglichkeiten der Großgeräte entscheidende Impulse verleihen.

Dies schließt auch folgende Querschnittsthemen ein:

- Entwicklung zentraler Komponenten, wie z. B. Detektorsysteme, die den Ausgangspunkt für neue Forschungsinstrumente und Methoden zur Erforschung der Materie bilden,
- beschleunigerphysikalische Forschungsarbeiten zur Steigerung der Leistungsfähigkeit von Großgeräten
- Forschungsarbeiten zu Konzepten und Basistechnologien zukünftiger Großgeräte,
- Neue Methoden des Forschungsdaten-Managements (Big Data).

Die Leistungsfähigkeit der entwickelten Instrumente bzw. Methoden soll anhand einer aktuellen, relevanten wissenschaftlichen Fragestellung demonstriert werden. Idealerweise wird dies eng mit der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und seiner Einbeziehung in die Forschung mit Großgeräten verbunden. Vorrang haben folgende Anwendungsbereiche:

- Zukunftstechnologien
- Energieforschung
- Materialwissenschaften
- Lebenswissenschaften

Für alle genannten Bereiche zielt die Förderung auf Vorhaben mit Bezug zu folgenden Großgeräten/Forschungsinfrastrukturen:

- Photonenquellen (Synchrotronstrahlungsquellen, Freie-Elektronen-Laser):
BESSY II, ESRF, European XFEL, FELBE, FLASH, PETRA III
- Neutronenquellen (Reaktoren, Spallationsquellen):
ESS, FRM II, ILL
- Quellen für geladene Teilchen:
GSI/FAIR, ISOLDE, IBC, FRM II (NEPOMUC)

Das Antragsverfahren ist einstufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2013.html>

Bewerbungsschluss: 1. November 2018

Kontakt: Projektträger DESY
Dr. Olaf Kühnholz
Tel.: 040 8998-2917
E-Mail: olaf.kuehnholz@desy.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

8.1.2. VolkswagenStiftung: Kurswechsel – Forschungsneuland zwischen den Lebenswissenschaften und Natur- oder Technikwissenschaften

Viele aktuelle Forschungsfragen im Schnittfeld von Lebenswissenschaften einerseits und von Mathematik, Informatik, Natur- und Technikwissenschaften andererseits lassen sich nur interdisziplinär lösen. Hier setzt die Förderinitiative "Kurswechsel" an, mit der die VolkswagenStiftung einen Anreiz setzen möchte, die eigene Expertise fachübergreifend zu erweitern und sich als Team optimal für interdisziplinäre Herausforderungen aufzustellen. Die Wahl des Themas, auf das die Weiterqualifizierung zielt, ist im Rahmen der adressierten Fächer frei. Auch der Weg ist frei wählbar, mit dem sich das Team Wissen und Fertigkeiten aus einem komplementären Feld aneignen möchte.

Das Angebot richtet sich an Gruppenleiter(-innen) und Professor(inn)en aus den Natur-, Ingenieur-, und Lebenswissenschaften, die mit einem kleinen Team ein umfassendes Konzept zur vertieften Qualifizierung über das eigene Fach hinaus verfolgen möchten. Sie erhalten die Möglichkeit, als Lebenswissenschaftler(innen) einen Exkurs in eine mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Disziplin (inkl. Informatik) zu unternehmen. Umgekehrt können Vertreter(innen) der so genannten "harten" Fächer Erfahrungen und Inspiration durch ein Eintauchen in die Lebenswissenschaften sammeln.

Die Stiftung zielt mit dieser Förderung nicht auf schnelle oder zahlreiche Publikationen, sondern möchte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermutigen, in bislang fremden Fachdisziplinen Eindrücke, Inspiration und zusätzliche Fertigkeiten zu erwerben.

Weitere Informationen: https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB_117_d.pdf

Bewerbungsschluss: 15. Januar 2019

Kontakt: VolkswagenStiftung
Ulrike Bischler
Tel.: 0511 8381-350
E-Mail: bischler@volkswagenstiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

8.1.3. Klaus Tschira Stiftung: Klaus Tschira Boost Fund

Für weitere Informationen siehe 7.1.3.

9. Themenoffene Ausschreibungen

9.1.1. Fritz Thyssen Stiftung: Forschungsstipendien

Die Forschungsstipendien der Fritz Thyssen Stiftung stellen ein Instrument zur Förderung einzelner hochqualifizierter promovierter Nachwuchswissenschaftler mit einem zeitlich begrenzten Forschungsvorhaben dar. Ihnen soll mit Hilfe eines Postdoc-Forschungsstipendiums die Möglichkeit geboten werden, sich ausschließlich auf das von ihnen gewählte Forschungsvorhaben konzentrieren zu können.

Thematisch ist eine Antragstellung in folgenden Förderbereichen möglich:

- Geschichte, Sprache & Kultur
- Querschnittsbereich »Bild–Ton–Sprache«
- Staat, Wirtschaft & Gesellschaft
- Medizin und Naturwissenschaften

Die Förderung der Stiftung ist im fachlichen Rahmen der Förderbereiche in aller Regel Vorhaben mit einem Bezug zum deutschen Wissenschaftssystem vorbehalten. Dieser Bezug kann personell über Projekte gegeben sein, an denen deutsche Wissenschaftler beteiligt sind, institutionell über Forschung von ausländischen Wissenschaftlern an deutschen Forschungseinrichtungen verankert werden oder durch einen thematischen Bezug zu deutschen Wissenschaftsinteressen hergestellt sein

Weitere Informationen: <http://www.fritz-thyssen-stiftung.de/foerderung/foerderarten/forschungsstipendien/>

Bewerbungsschluss: Anträge können jederzeit vorgelegt werden

Kontakt: Fritz Thyssen Stiftung
Tel.: 0221 277496-0
E-Mail: fts@fritz-thyssen-stiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

10. Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft

10.1.1. BMBF: KMU-innovativ: Medizintechnik

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben mit starkem Versorgungs- und Anwendungsbezug in Form von einzelbetrieblichen Vorhaben (Einzelprojekte) oder Kooperationsprojekten zwischen Unternehmen, Forschungseinrichtungen und klinischen Partnern (Verbundprojekte) zur Entwicklung neuer Produkte und Verfahren für die Gesundheitsversorgung.

Diese Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben müssen der Medizintechnik zugeordnet und für die Positionierung des Unternehmens am Markt von Bedeutung sein. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position durch einen beschleunigten Wissens- und Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in den praktischen Versorgungsalltag der Gesundheitswirtschaft.

Unter den Begriff „Medizintechnik“ fallen im Sinne dieser Bekanntmachung Produkte, deren Inverkehrbringung dem deutschen Medizinproduktegesetz in der jeweils gültigen Fassung bzw. der Verordnung (EU) 2017/745 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. April 2017 über Medizinprodukte unterliegt. Eine weitergehende -thematische Einschränkung besteht nicht.

Die angestrebten Ergebnisse sollen einen belegten medizinischen oder versorgungsseitigen Bedarf decken bzw. zur Steigerung der Effizienz in der Gesundheitsversorgung beitragen sowie eine Umsetzung im ersten oder zweiten Gesundheitsmarkt erwarten lassen.

Als Voraussetzung für eine Förderung müssen die medizinische Rationale des Lösungsansatzes und die technische Machbarkeit wissenschaftlich belegt sein. Gegenstand der Förderung können neben wissenschaftlich-technischen Fragen auch präklinische Untersuchungen sowie frühe klinische Machbarkeitsstudien sein. Letztere sollen dazu geeignet sein, das Designkonzept eines in Entwicklung befindlichen Medizinprodukts zu evaluieren, mit dem Ziel

- das Protokoll für eine nachfolgende klinische Prüfung des Medizinprodukts im Rahmen des Konformitätsbewertungsverfahrens zu entwickeln,
- die notwendige Operationstechnik für das Medizinprodukt zu optimieren oder
- notwendige Änderungen des Medizinprodukts oder des bezüglichen Untersuchungs- und Behandlungsverfahrens bei Verwendung des Medizinprodukts zu identifizieren.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2010.html>

Bewerbungsschluss: 15. Oktober 2018 oder 15. April 2019 (Projektskizze)

Kontakt: VDI Technologiezentrum GmbH
PT Gesundheitswirtschaft
Philipp Gläser
Tel.: 030 2759506-41
E-Mail: KMU-innovativ-Medizintechnik@vdi.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

10.1.2. BMBF: Sichere Industrie 4.0 in der Praxis

Für weitere Informationen siehe 7.1.1.

11. Internationale Kooperation

11.1.1. BMBF: Förderprogramm "Integration der Region Mittelost- und Südosteuropa in den Europäischen Forschungsraum" (Bridge2ERA)

Mit dem Förderprogramm "Integration der Region Mittelost- und Südosteuropa in den Europäischen Forschungsraum" (Bridge2ERA) sollen Länder in Mittelost- und Südosteuropa über gemeinsame Forschungs- und Innovationsprojekte besser in den Europäischen Forschungsraum eingebunden werden. Es wird die Vorbereitung gemeinsamer Anträge deutscher Einrichtungen mit Partnern in den Zielländern (die EU-Mitgliedstaaten Bulgarien, Estland, Griechenland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, die Slowakische Republik, Slowenien, die Tschechische Republik und Ungarn, die offiziellen EU-Beitrittskandidaten Albanien, Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien, Montenegro und Serbien und die potenziellen EU-Beitrittskandidaten Bosnien und Herzegowina sowie die Republik Kosovo) zum Europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation Horizont 2020 sowie zu anderen forschungsrelevanten europäischen Programmen gefördert. Die Antragsvorbereitung der Projekte erfolgt in zwei Phasen: Ziel der ersten Förderphase ist der Auf- oder Ausbau multilateraler Projektkonsortien. Ziel der zweiten Förderphase ist die konkrete Ausarbeitung und Einreichung eines Projektantrags.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1630.html>

Bewerbungsschluss: 17. Dezember 2018 (Projektskizze)

Kontakt: DLR Projektträger - Europäische und internationale Zusammenarbeit
Daniel Geyer
Tel.: 0228 3821-1546
E-Mail: daniel.geyer@dlr.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Information des Förderers

11.1.2. BMBF: Förderung internationaler Verbundvorhaben im Rahmen der Nationalen Forschungsstrategie Bioökonomie 2030 „Bioeconomy in the North 2018“

Für weitere Informationen siehe 4.1.4.

11.1.3. BMBF: Deutsch-Chinesische Kooperation zur intelligenten Fertigung (Industrie 4.0) und Smart Services (DEU-CHN_InFe2)

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert FuE-Vorhaben mit dem Ziel, übertragbare Werkzeuge, Modelle und Methoden für eine länderspezifische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China in und mit den Unternehmen zu entwickeln. Die Verwertbarkeit und die Übertragbarkeit der Ergebnisse müssen anhand konkreter Beispiele dargestellt werden.

Gegenstand der Förderung sind FuE-Aufwendungen im Rahmen unternehmensgetriebener, vorwettbewerblicher Verbundvorhaben. In jedem Verbundprojekt ist mindestens einer der im Folgenden genannten drei Schwerpunkte gemeinsam von Unternehmen, Forschungspartnern und gegebenenfalls weiteren relevanten Akteuren zu bearbeiten.

Gefördert werden Arbeiten zu folgenden FuE-Schwerpunkten, die durch die gemeinsame deutsch-chinesische Arbeitsgruppe „Intelligente Fertigung (Industrie 4.0) und Smart Services“ als vordringlich eingestuft wurden:

a.) Neue wandlungsfähige Produktionssysteme für eine intelligente Fertigung (Industrie 4.0)

- Aufbau von Referenzlösungen und -demonstratoren für eine kundenspezifische Produktion durch den Einsatz modularer selbstadaptierender Produktionsmodule (z. B. „Secure Plug and Work“) innerhalb der Produktionssysteme
- Nutzung von Daten für eine präventive Instandhaltung von komplexen Produktionsanlagen (z. B. „Smart Data“)
- Entwicklung sicherer, geschützter, verlässlicher und drahtloser Sensornetze zur Datenerfassung und -übermittlung, einschließlich Prüfstände und Testumgebungen zur Systemintegration

- b.) Verbesserung der Energieeffizienz in der Fertigungstechnik für die intelligente Produktion (Industrie 4.0)
- Entwicklung von spezifischen Methoden und Werkzeugen zur ganzheitlichen Bilanzierung und Bewertung der Energieeffizienz von Prozessketten und Verfahren der Fertigungstechnik
 - Entwicklung entsprechender Informationsmanagementsysteme zur Gestaltung energieeffizienter Fertigungsprozesse
 - Entwicklungen zur Verbesserung der Energieeffizienz von Fertigungsverfahren
- c.) Entwicklung von Produktions- und Dienstleistungssystemen für die intelligente Fertigung (Industrie 4.0)
- Modellierung eines digitalen Zwillings für das Produktlebenszyklusmanagement (PLM) zur Erhöhung der Produktionstransparenz in Echtzeit, einschließlich dynamischer virtueller Simulation
 - Durchgängiges Engineering für einen integrierten Betrieb in der intelligenten Fabrik auf Basis von sicheren und zuverlässigen Komponenten (safety and security)
 - Entwicklung anwendungsorientierter Lösungen in der Produktion auf Basis einer intelligenten Prozessanalytik

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1998.html>

Bewerbungsschluss: 15. November 2018 (Projektskizze)

Kontakt: Projektträger Karlsruhe (PTKA)
 Claudius Noll
 Tel.: 0721 608-24953
 E-Mail: claudius.noll@kit.edu

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
 Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
 E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

11.1.4. BMBF: Förderung von Projekten in den Zielländern Frankreich, Japan und USA zur Werbung für den deutschen Forschungs- und Innovationsstandort

Die BMBF-Forschungsmarketingkampagnen sind als wichtige Maßnahme innerhalb der Internationalisierungsstrategie der Bundesregierung verankert und darauf ausgelegt, Deutschland unter der Marke „Research in Germany“ als attraktiven Standort für Bildung, Forschung und Innovation noch bekannter zu machen. Ziel ist es, das Bild von Deutschland im Ausland positiv zu beeinflussen (Image), für die Zielgruppe relevante Zugänge zum Forschungsstandort Deutschland sichtbar zu machen (Bekanntheit) und die deutsche Forschungslandschaft sowie forschende Unternehmen aus Deutschland im Forschungsmarketing zu qualifizieren.

Zur Erreichung der Ziele werden innovative, zielgruppen-, zielland- und themenspezifische Marketingmaßnahmen gefördert. Diese sollten unter Berücksichtigung der Aspekte Image und Bekanntheit auf die Werbung für den deutschen Forschungs- und Innovationsstandort ausgerichtet sein. Dem Aspekt der Professionalisierung und Qualifizierung wird durch eine verpflichtende Teilnahme der geförderten Forschungsnetzwerke an vier Marketing-Workshops im Rahmen der Dachkampagne Rechnung getragen. Zudem ist gewünscht, dass insbesondere deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler mit der Netzwerkkoordination betraut werden.

Die zu fördernden Marketing-Aktivitäten zur Präsentation des Netzwerks im Zielland sollten möglichst aus den folgenden drei Bausteinen je eine Maßnahme beinhalten:

Baustein 1: Print und Pressearbeit

- z. B. Entwicklung eines Flyers oder einer Broschüre, Veröffentlichung von Pressemitteilungen, Publikation von Fachartikeln etc.

Baustein 2: Online & Social Media

- z. B. Veröffentlichung einer Website, Launch einer Facebookseite oder eines Twitterkanals, Durchführung von Webinaren, Versand eines Newsletters etc.

Baustein 3: Veranstaltungen

- z. B. Durchführung von Roadshows, Delegationsreisen, Konferenzen, Workshops und weiteren innovativen Formaten wie Pitch Duellen, Science Slams, Ideenwettbewerbe etc.

Alle zu fördernden Maßnahmen sind auf ein Zielland und ein Themenfeld ausgerichtet, werden vom Antragsteller zu einem strategischen Konzept gebündelt und in die Marketing-Gesamtkonzeption des Netzwerks eingebettet. Dieses wird im Rahmen der Kampagnendauer von 18 Monaten umgesetzt. Die Antragsteller sind zudem angehalten, im ersten Quartal der Projektförderung eine eigene Wort-Bild-Marke des Netzwerks zu entwickeln, die das Projektakronym aufgreift und in die Marketing-Gesamtkonzeption eingebettet wird.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-1980.html>

Bewerbungsschluss: 15. Oktober 2018 (Projektskizze)

Kontakt: DLR Projektträger
Jennifer Neumann
Tel.: 030 67055 9679
E-Mail: Jennifer.Neumann@dlr.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

11.1.5. BMWi: 11. Deutsch-israelische Ausschreibung (EUREKA)

Germany and Israel are announcing a Call for Proposals for joint R&D projects, focusing on developing innovative products and applications in all technological and application areas. Applicants are expected to develop ready-to-market solutions for products, technology-based services or methods which have strong market potential for Germany, Israel and Europe. Partners apply for their R&D project for a EUREKA label, a pan European network for market-oriented R&D.

ISERD and the German Federal Ministry for Economic Affairs and Energy (BMWi) will provide access to public funding for joint projects provided by The Innovation Authority and by BMWi's ZIM program (Central Innovation Program for SMEs), respectively. Minimum requirement concerning the project consortium is the participation of at least one company of each of the participating countries.

Weitere Informationen: https://www.zim.de/ZIM/Redaktion/DE/Downloads/International/11-call-israel-germany-eureka.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bewerbungsschluss: 29. November 2018

Kontakt: German Aerospace Center
Project Management Agency
EUREKA-Office
Tel.: 0228 3821-1335
E-Mail: eureka@dlr.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter 17/18 der Förderberatung Forschung und Innovation des Bundes vom 11. September 2018

11.1.6. DFG: UK-German Call for Proposals in the Humanities: Pre-Announcement

Für weitere Informationen siehe 2.1.3.

11.1.7. DFG: Deutsch-Italienische Zusammenarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften 2020

Für weitere Informationen siehe 2.1.4.

11.1.8. DFG: Polish-German Research Projects: Beethoven - DFG-NCN 2019

Für weitere Informationen siehe 2.1.5.

11.1.9. DFG/RSF: Joint German-Russian Project Proposals in all Fields of Science

To facilitate the support of collaborative work between German and Russian research groups, the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) and the Russian Science Foundation (RSF) have opened the possibility for joint German-Russian project proposals for the funding period 2020–2022 in all fields of science. Collaborations of research teams from both countries are invited to submit joint proposals.

At the DFG these proposals are submitted in the funding scheme „Sachbeihilfe/Research Grants“ and will be reviewed in competition with all other proposals in this scheme. It is important to note that there are no separate funds available for these efforts, proposals must succeed on the strengths of their intellectual merit and teams in competition with all other proposals in the funding scheme „Sachbeihilfe/Research Grants“. At the RSF the proposals will be part of an open public competition for the activity „Basic Scientific Research and Exploratory Scientific Research, Conducted by International Research Teams“.

All proposals will be reviewed by both organisations separately. The results of the review process will be shared between the agencies. Support will be granted for those proposals where both DFG and RSF recommend funding.

Weitere Informationen: http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_18_59/index.html

Bewerbungsschluss: 10. Dezember 2018

Kontakt: DFG
Michael Sommerhof
Tel.: 0228 885-2017
E-Mail: michael.sommerhof@dfg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Dr. Sonja Detay, Tel.: 0511 762-17814
E-Mail: sonja.detay@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

11.1.10. Minerva Stiftung: Minerva Fellowship Program

The Minerva Fellowship Program (funded by the German Federal Ministry for Education and Research) enables German and Israeli scientists and researchers to spend longer-term research residencies at institutions in the respective other country from six to maximal thirty-six months (PhD-students) or from six to twenty-four months (post docs). To date, more than 1500 Minerva Fellowships have been awarded to German and Israeli scientists and researchers. Some seventy scientists receive fellowships each year. Scientists with tenure are not eligible to apply.

Minerva Fellowships are granted to doctoral and post-doctoral researchers. The minimum funding period amounts to six months in both cases. Doctoral scholarships are initially granted for a maximum of twenty-four months. Exceptionally there is the possibility of extending them up to 12 months. Post-doctoral fellowships are also granted for a maximum of twenty-four months. Extensions of post-doctoral scholarships are, however, principally not possible.

Weitere Informationen: <http://www.minerva.mpg.de/fellowships/fellowships.html>

Bewerbungsschluss: 15. Januar 2019

Kontakt: Minerva Team
Tel.: 089 2108-1242
E-Mail: minerva-team@gv.mpg.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

11.1.11.VolkswagenStiftung: Wissen für morgen – Kooperative Forschungsvorhaben im sub-saharischen Afrika

Mit dieser Initiative möchte die VolkswagenStiftung einen Beitrag zum Aufbau und zur nachhaltigen Stärkung von Wissenschaft aller Disziplinen im sub-saharischen Afrika leisten. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Stärkung von Wissenschaftskooperationen zwischen deutschen und afrikanischen Forschenden auf Augenhöhe sowie der Qualifizierung und Weiterbildung des afrikanischen wissenschaftlichen Nachwuchses. Ein weiteres Anliegen ist die Entwicklung, Stärkung und Erweiterung innerafrikanischer Netzwerke auch über vorhandene Sprachgrenzen hinaus.

Unterstützt werden derzeit Symposien, Workshops (in der Regel bis zu 50 Teilnehmenden) und Sommerschulen (höchstens 60 Teilnehmenden) auf dem afrikanischen Kontinent. Die Förderung ist themenoffen und nicht auf bestimmte Fachgebiete beschränkt. Grundvoraussetzungen sind:

- Planung und Durchführung in Kooperation mit afrikanischen Wissenschaftler(inne)n,
- Teilnahme von Wissenschaftler(inne)n aus verschiedenen afrikanischen und nicht-afrikanischen Ländern (inkl. Deutschland) sowie
- eine aktive Beteiligung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Doktorand(inn)en und Post-Doktorand(inn)en).

Anträge müssen mindestens acht Monate vor dem Zeitpunkt der geplanten Veranstaltung gestellt werden und können nur nach vorherigem Kontakt mit der zuständigen Mitarbeiterin entgegengenommen.

Weitere Informationen: https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB_81_d.pdf

Bewerbungsschluss: Anträge können jederzeit gestellt werden

Kontakt: VolkswagenStiftung
Dr. Hanna Wielandt
Tel.: 0511 8381-291
E-Mail: wielandt@volkswagenstiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

11.1.12.DPWS: Sonderausschreibung zur „Stabilität und Veränderung der Kommunikation in den gegenwärtigen deutsch-polnischen Beziehungen“

Die Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) fördert mit dieser Sonderausschreibung die empirische und theoretische Erforschung der gegenwärtigen deutsch-polnischen Beziehungen unter dem Aspekt der Kommunikation. Es können sowohl die Rollen bestimmter Akteure/innen oder Gruppen als auch Phänomene einzelner gesellschaftlicher Bereiche erforscht werden; besonders bedeutsam sind hierbei die kommunikativen Interaktionen zwischen Politik, Medien und Zivilgesellschaft. Im Mittelpunkt der Forschung soll die Gegenwart stehen, insbesondere die Phase seit dem EU-Beitritt Polens mit ihren heutigen Herausforderungen, wobei jedoch historische Perspektiven durchaus ihre Berechtigung haben. Forschungsprojekte können mit insgesamt bis zu 300.000 Euro gefördert werden, die Projektdauer kann 24 bis 36 Monate betragen.

Weitere Informationen: <http://www.dpws.de/de/648.php>

Bewerbungsschluss: 15. November 2018

Kontakt: Deutsch-Polnische Wissenschaftsstiftung
Witold Gnauck
Tel.: 0335-6640593
E-Mail: gnauck@dpws.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Newsletter NKS Gesellschaft Nr. 10 vom 24.09.2018

12. Sonstiges

12.1.1. BMBF: „Unternehmerisches Denken und wissenschaftlicher Gründergeist – Forschungs- und Gründungsfreiräume an Fachhochschulen“ (StartUpLab@FH)

Im Zentrum der Förderung steht das „StartUpLab“ als physischer Treff- und Mittelpunkt (Kreativumgebung) für die Gründungsaktivitäten an FH. Das „StartUpLab“ soll ausschließlich den FH-Angehörigen zur Verfügung stehen. Angegliedert werden die Unterstützungsangebote im Bereich der wissenschaftlichen oder technischen Betreuung und -Beratung von Forschungsideen. Um eine Verankerung des Themas „Gründung“ bei der Hochschulleitung als einen der wesentlichen Erfolgsfaktoren und die Vernetzung innerhalb der FH zu fördern, ist eine entsprechend engagierte Projektleitung notwendig. Zusätzlich soll Einzelpersonen bzw. Teams ermöglicht werden, Ideen auszuprobieren, welche im Erfolgsfall mittelfristig in einer Unternehmensgründung münden können. Damit ergeben sich folgende drei Module als wesentliche Bausteine für das holistische Gründerkonzept:

- 2.1 Modul 1 „StartUpLab“ – Infrastruktur und Betrieb
- 2.2 Modul 2 „StartUpLab-Projektleitung“
- 2.3 Modul 3 „KickStart@FH“

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Weitere Informationen: <https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-2007.html>

Bewerbungsschluss: 15. März 2019 (Projektskizze)

Kontakt: VDI Technologiezentrum GmbH (VDI TZ)
Dr. Marie-Therese Kuhnert
Tel.: 0211 6214-654
E-Mail: kuhnert@vdi.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Valeska Hopf, Tel.: 0511 762-2272
E-Mail: valeska.hopf@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

12.1.2. MWK: Wissenschaftliche Veranstaltungen der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften in Niedersachsen

Für weitere Informationen siehe 2.1.6.

12.1.3. VolkswagenStiftung: Weltwissen – Strukturelle Stärkung 'kleiner Fächer'

Das Förderangebot zielt auf eine nachhaltige Stärkung strukturell prekärer Wissensgebiete in Forschung und Lehre. Es soll die Vertreter(innen) der sogenannten 'kleinen Fächer' dazu anregen, innovative Ideen zur strukturellen Stärkung ihrer Bereiche zu entwickeln, sowie die Hochschulleitungen, eine nachhaltige Perspektive auf die 'kleinen Fächer' einzunehmen. Darüber hinaus sollen Projekte der Wissenschaftskommunikation gefördert werden, welche den Wissensschatz der 'kleinen Fächer' in Öffentlichkeit und Politik bekannter machen.

Das Förderangebot richtet sich an festangestellte Professor(inn)en aus den 'kleinen Fächern' zusammen mit Vertreter(inne)n der Universitätsleitungen (Förderlinie 1) sowie Wissenschaftler(innen) an Hochschulen sowie außeruniversitären Einrichtungen, die 'kleine Fächer' vertreten (Förderlinie 2).

In Förderlinie 1 können Anträge in Form von strategisch ausgerichteten Konzepten eingereicht werden, die sich aus unterschiedlichen Fördermaßnahmen zusammensetzen. Dabei sollen institutionenübergreifende und internationale Netzwerke angestrebt werden, welche die Basis für über den Förderzeitraum hinausreichende Kooperationen bilden.

Weitere Informationen: https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB_113_d.pdf

In Förderlinie 2 möchte die Stiftung innovative Maßnahmen der Wissenschaftskommunikation, die über bekannte Formate wie Veranstaltungen und Publikationen hinausgehen und bei denen sich Wissenschaft und Öffentlichkeit auf Augenhöhe begegnen, unterstützen.

Weitere Informationen: https://www.volkswagenstiftung.de/sites/default/files/downloads/MB_113a_d.pdf

Bewerbungsschluss: 25. April 2019 und 22. April 2020

Kontakt: VolkswagenStiftung
Dr. Adelheid Wessler
Tel.: 0511 8381-256
E-Mail wessler@volkswagenstiftung.de

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:
Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546
E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

Quelle: Internetinformationen des Förderers

12.1.4. Leibniz Universität Hannover: Kostenerstattung für Open Access-Publikationen

Die Leibniz Universität unterstützt ihre Wissenschaftler/innen dabei, Open Access zu publizieren. Im Rahmen des Projektes zum Aufbau eines Forschungsinformationssystems und einer Dienstleistungsinfrastruktur zum Digitalen Publizieren (<http://www.dezernat4.uni-hannover.de/foinfo.html>) wurde zum 1. Januar 2013 ein Open Access-Publikationsfonds mithilfe einer Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eingerichtet. Aus diesem Open Access-Publikationsfonds können Wissenschaftler(inne)n der Universität Hannover auf Antrag Mittel für Publikationskosten in Open Access-Veröffentlichungen bereitgestellt werden. Gefördert werden Publikationen, bei denen ein Mitglied der Universität Hannover als submitting author oder als corresponding author für die Bezahlung der Artikelbearbeitungsgebühren verantwortlich ist. Die Artikelbearbeitungsgebühren dürfen 2.000 EUR pro Artikel nicht übersteigen. Nicht gefördert werden Aufsätze, die parallel zur Veröffentlichung in einer subskriptionspflichtigen Zeitschrift gegen Gebühr online zugänglich gemacht werden können (z.B. Open Choice-Modell von Springer). Die vollständigen Förderbedingungen, einen Überblick zum Ablauf der Kostenerstattung, weitere Hinweise sowie ein Mailformular für Ihre Anträge finden Sie auf der u. g. Webseite der Technischen Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover.

Anträge können laufend gestellt werden.

Weitere Informationen: <http://www.tib.uni-hannover.de/de/beratung-und-service/digitales-publizieren/kostenerstattung-fuer-open-access-publikationen.html>

Kontakt: TIB/UB Hannover
Dr. Ulrike Kändler
Tel.: 0511 762-14568
E-Mail: oafonds@tib.eu

13. Studienausschreibungen der EU (Tender)**13.1.1. Aktuelle Ausschreibungen – Suchfunktion**

Die EU Kommission vergibt jedes Jahr zahlreiche Studien in Form von Dienstleistungsaufträgen (Tender) an Expertinnen und Experten unterschiedlicher Fachgebiete. Die Themen ziehen sich quer durch alle wissenschaftlichen Disziplinen. Sie betreffen wirtschafts- und gesellschaftspolitische Problemstellungen, genauso wie naturwissenschaftliche und Rechtsfragen. Oft gibt es hierzu nur wenige Bewerber. Kriterium für die Auswahl ist das Preis-Leistungsverhältnis. Das maximal zur Verfügung stehende Budget finden Sie in jeder Ausschreibung unter "II.2.1) Total quantity or scope". Weitere Europäische Partner sind für eine Bewerbung nicht von Nöten.

Eine Aufnahme aller Studienausschreibungen würde den Rahmen des Förderinfos sprengen, daher möchten wir Sie auf folgende Datenbank hinweisen:

<http://ted.europa.eu/TED/search/search.do>

Wir empfehlen folgende Einstellungen:

- Search scope: all current notices
- Full text: european commission study
- Alle anderen Menüpunkte offen lassen.

Wenn Sie Probleme mit der Suchfunktion haben oder ein Angebot schreiben wollen, unterstützen wir Sie gern.

Weitere Ausschreibungen: Auch in laufenden EU-Projekten gibt es Ausschreibungen. Diese sind einsehbar unter: <http://ec.europa.eu/research/participants/portal/desktop/en/opportunities/other/competitive.html>

Ansprechpartnerin im EU-Hochschulbüro:

Dr. Heike Gernns, Tel.: 0511 762-2701

E-Mail: heike.gernns@zuv.uni-hannover.de

14. Preise

14.1.1. Aktuelle Ausschreibungen für Wettbewerbe und Preise

Für Beschäftigte der Leibniz Universität Hannover gibt es eine Auflistung der aktuell ausgeschriebenen Wettbewerbe und Preise, bei denen eine Selbstbewerbung möglich ist, unter folgendem Link:

<https://www.intern.uni-hannover.de/de/themenbereiche/forschung-transfer/forschungsfoerderung/wissenschaftliche-wettbewerbe-und-foerderpreise/ausschreibung/>

Ansprechpartnerin für die Leibniz Universität Hannover:

Britta Lesniak, Tel.: 0511 762-17546

E-Mail: britta.lesniak@zuv.uni-hannover.de

15. Stellenausschreibungen

15.1.1. Aktuelle Stellenausschreibungen in Forschung und Administration

Auf den Internetseiten der KoWi und bei SCIENCE-JOBS-DE des Universitätsrechenzentrums Heidelberg werden laufend aktuelle Stellenausschreibungen in folgenden Bereichen veröffentlicht:

- Wissenschaftliche Mitarbeiterin / Mitarbeiter
- Doktoranden- und Post-doc-Stellen
- Stellen in der Wissenschaftsadministration

Weitere Informationen: <http://www.kowi.de/vacancies>

<http://listserv.uni-heidelberg.de/science-jobs-de>

<http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index>

16. Haftungsausschluss

Wir haben die Informationen sorgfältig zusammengestellt, übernehmen aber keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben. Bitte ziehen Sie bei einer Antragstellung immer die offiziellen Dokumente der Kommission bzw. der sonstigen Förderer hinzu.



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Das Dezernat Forschung und EU-Hochschulbüro, Technologietransfer ist Partner im Enterprise Europe Network. Die Erstellung des Förderinfos wird durch das Enterprise Europe Network unterstützt.